Die „Volkswacht" erscheint täglich Nachmittag außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, durch die Post und durch Kolporteure zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2.50, pro Woche 70 Pf. Postzeitungsliste Nr. 7097.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Insertionsgebühr beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451. Organ für die werkthätige Bevölkerung. Telephon Nr. 451.

Mit der illustrirten Beilage „Die neue Welt".

Nr. 101. Donnerstag, den 2. Mai 1901. 12. Jahrgang.

Der Weltfeiertag.

Breslau.

y. Der erste Mai! Konnte sich wohl das Proletariat einen schöneren Tag zu seinem Feiertage wählen, als diesen, der uns die Thür zum Wonnemonat öffnet? Wen lockt es an diesem Tag nicht hinaus ins Freie, um dort in den Armen der Mutter Natur die keuschen Reize des jungen Lenzes zu genießen?

Die Arbeiter von Breslau hatten sich, soweit sie nur irgend konnten, am Morgen des gestrigen Tages zahlreich eingefunden, um durch einen gemeinsamen Ausflug den Weltfeiertag der Arbeit zu begehen. Freilich, mit so imposanten Massenkundgebungen, wie sie besonders aus dem Westen unseres Reiches berichtet werden, können wir Breslauer leider noch nicht aufwarten. Immerhin faßte der Zug, als er sich vom Neu- in Bewegung setzte, etwa 350 Personen. Dadurch wir Dank der Fürsorge unserer lieben Polizei nicht in geschlossenen Reihen marschiren durften, gewann derselbe noch ganz bedeutend an Ansehen. Ueber die Kupferschmiedestraße und die Nikolaistraße ging's hinaus nach Pöpelwitz. Staunend und verwundert betrachteten die Philister an den Thüren und Fenstern den Zug der „Rothen", aber auch mancher unserer Arbeitsbrüder, den der Unternehmerterrorismus daran hinderte, mit zu feiern, blickte sehnsüchtigen Auges aus dumpfer Werkstatt oder vom rußigen Fabrikhof seinen glücklicheren Genossen nach.

Pöpelwitz war unser erstes Ziel. Rasch entwickelte sich im „Gasthof zur Eisenbahn" unter den im jungen Grün prangenden Bäumen ein fröhliches Leben und Treiben. Hier fing man bereits an, die mitgenommenen Mundvorräthe in aller Gemüthlichkeit zu vertilgen, dort wurden Ansichtspostkarten, oft mit fabrikmäßiger Geschäftigkeit, geschrieben. Nachdem die durstigen Kehlen ein wenig angefeuchtet waren, konnte das erste Allgemeine steigen. Machtvoll brausten die markigen Weisen der Arbeitermarseillaise durch den Garten. Inzwischen war die Polizei anscheinend eifrig auf der Suche gewesen, uns zu finden, und plötzlich tauchten auch zwei Berittene auf, die aber bald wieder abzogen, sogar ohne das harmlose Tänzchen zu untersagen, welches einige unternehmende Genossen mit der holden Weiblichkeit bei den Klängen einer Drehorgel improvisirt hatten.

Denn ging es weiter, über die Posener Eisenbahnbrücke nach Oswitz. Im Gerichtskretscham wurde Halt gemacht. Hier erreichte die heitere, gemüthliche Stimmung ihren Höhepunkt, und selbst das in der zweiten Mittagstunde hereinbrechende Unwetter konnte der Fröhlichkeit keinen Abbruch thun. Dicht gedrängt in den Kolonaden saßen Männlein wie Weiblein und gaben sich den Freuden des Mittagsmahles hin. Oben im Saale war wiederum der Versuch gemacht worden, ein kleines Tänzchen zu arrangiren. Doch die Rechnung war ohne den Herrn Gendarmen gemacht worden, der nicht nur den Tanz, sondern auch das Singen von Liedern zu verhindern verstand. Auch dies konnte den Humor nicht stören. Der Regen hatte nachgelassen, und so konnten nunmehr noch Spaziergänge in den Oswitzer Wald veranstaltet werden.

Um fünf Uhr mußten die Maiausflügler sich zur Rückkehr in die Stadt rüsten, um an der

großen Versammlung

theilzunehmen, die für Abends 8 Uhr in das Gewerkschaftshaus einberufen war. Aus allen Stadtgegenden strömten schon vor 7 Uhr die Volksmassen nach der Margarethenstraße. Hier wurden sie von einem starken Aufgebot von Schutzleuten unter der Führung eines Inspektors und von vier Kommissarien empfangen. Bereits um 1/2 8 Uhr wurde das Grundstück polizeilich abgesperrt, während hunderte und aberhunderte noch draußen auf der Margarethenstraße und in den benachbarten Straßen auf- und abwogten.

An dem Ausfluge nahmen geschlossen theil die Töpfer und Steinmetzen, ferner hatten verschiedene Tischlereien, Metallschlägereien, Gerbereien und Konfektions-Werkstätten die Arbeit ruhen lassen.

Die Versammlung wurde weihevoll eingeleitet durch den Vortrag eines Maigrußes durch den Chor des Arbeitersängerbundes unter der trefflichen Leitung seines Dirigenten Krause. Darauf ergriff Genosse Löbe das Wort zu seinem Vortrage.

Frauen und Männer des arbeitenden Volkes!

Zum zwölften Male kehrt heute der Tag wieder, an dem das Proletariat der ganzen Kulturwelt demonstrirt für den Achtstundentag und den Völkerfrieden. Wenn wir uns heute den Vögeln gleich in die Lüfte erheben und über die Länder dahinschweben könnten, dann würden wir überall die Arbeiter antreffen, versammelt in gleichen Gedanken, zu dem gleichen Zwecke. Wir würden sie antreffen in nahen und fernen Orten, in den Kohlenbecken Belgiens und im belebten Paris, unter der Sonne Italiens, wie an den skandinavischen Fjorden, heute begrüßt der Arbeiter in der neuen Welt, wie der Landproletarier in der ungarischen Pußta den Maientag. Was ist es, daß die Millionen zusammenhält zu einer politischen Kundgebung so gewaltig, wie sie die Erde vorher nicht kannte? Es ist der weiterobernde Gedanke des Sozialismus, des Klassenkampfes. Als Marx vor 50 Jahren das Wort in die Welt rief: „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!", da antworteten ihm nur wenige Stimmen. Könnte er heute einmal erwachen und sehen, welchen Widerhall nun seine Worte gefunden haben. Als der Kampf um den Achtstundentag begann, wie wurden da unsere Vorkämpfer verlacht ob der neuen Ziele. Was für Versuche wurden gemacht, um den Gedanken des Weltfeiertags auszurotten. Die Straßendemonstrationen wurden unterdrückt, die Umzüge verboten, Polizei und Militär in Bereitschaft gehalten, die Agitatoren gemaßregelt, die Feiernden ausgesperrt. Was möglich war, um die Feier zu verhindern, ist gethan worden. Und doch ohne Erfolg. Der Gedanke der Arbeitszeitverkürzung hat Kopf und Herzen erobert, und die praktischen Erfolge sind nicht ausgeblieben. Aerzte, Hygieniker, Gelehrte aller Staaten haben sich für den Achtstundentag ausgesprochen. Rednec führt eine Reihe von Beispielen an, wie in den letzten zehn Jahren die Arbeitszeit auf den verschiedensten Wegen verkürzt wurde: durch die Sozialgesetzgebung, durch Staat und Kommunen in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber, durch den Kampf der Gewerkschaften und durch einzelne humane Arbeitgeber. Durch den gewerkschaftlichen Kampf ist auch in Breslau die Arbeitszeit verkürzt worden, so arbeitet heute fast die ganze Metallindustrie nur noch 10 Stunden den Tag, die Holzarbeiter 9 1/2 Stunden, die Buchdrucker 9 Stunden, die Steinmetzen 8 Stunden. Der Achtstundentag kommt näher trotz aller Einwände der Gegner. Zu den häßlichsten der Einwände zähle ich die Behauptung, der Arbeiter werde nicht wissen, was er mit den freien Stunden anfangen soll, und werde sie in Kneipen beim Alkoholkonsum zubringen. Die Erfahrung hat bewiesen, daß diese Erscheinungen nicht eingetreten sind. Dort, wo der Achtstundentag am Vollständigsten zur Durchführung gekommen ist, in Australien sind die Gastwirthe seine zähesten Gegner gewesen. Und sie wußten warum. Seit der Verkürzung der Arbeitszeit hat der Alkoholkonsum abgenommen, die Arbeiter haben für die Familie, für die Bewegung in der Natur, für die Fortbildung ihre freie Zeit verwendet. Aber wir brauchen nicht so weit zu gehen. Was ist nicht in der deutschen Arbeiterbewegung in den letzten Jahren gethan worden, um Geist und Gemüth des Arbeiters zu bilden, um ihn hinzulenken auf die Schätze der Wissenschaft und Kunst, um ihm eine nützliche Verwendung seiner arbeitsfreien Stunden anzupreisen? Experimentalvorträge, Projektionsvorträge lösen sich ab, in Berlin fand eine volksthümliche Kunstausstellung bei den Arbeitern die freudigste Aufnahme. Vor den Dresdener Parteigenossen hielt Ferdinand Avenarius einen Vortrag über den größten Maler des vergangenen Jahrhunderts und aller Zeiten, Arnold Böcklin. Und wir in Breslau haben mit den Volks-Vorstellungen des sozialdemokratischen Vereins so viel Liebe und Interesse für die Kunst, und die Litteratur in das Herz der Armen gepflanzt. (Bravo!) Der Arbeiter soll Theil haben an all dem Schönen und Großen, das die Denker und Dichter der Menschheit geschaffen haben. (Beifall.) Und glaubt man denn, daß nicht auch der Arbeiter sich seiner Familienpflichten bewußt, daß er die Fortschritte seiner Kinder in der Schule gern überwachen möchte? Wahrlich, der Vorwurf gegen die Arbeiter, daß sie ihre freie Zeit nur in Kneipen zubringen könnten, ist der häßlichste, der jemals gegen einen Theil des Volkes erhoben wurde. (Lebhafter Beifall.)

Freilich wird es noch lange Kämpfe bedürfen, ohne daß wir das herrliche Ziel erreichen. Und in diesen Kämpfen betonen wir gern und freudig die Solidarität der Arbeiter aller Länder. Wir erklären uns immer wieder eins mit den Arbeitern in Frankreich und Oesterreich, mit allen Proletariern der Erde. Gerade im vergangenen Jahr mußten wir aufs neue die Verheerungen des Krieges kennen lernen. In Südafrika brannten Christen ihren Glaubensgenossen die Hütten über dem Kopfe ab, in China verbreitet man Kultur und Christenthum mit Feuer und Schwert! Die Arbeiterschaft Deutschlands erklärt am heutigen Tage in tausenden von Versammlungen, daß sie diese Kriegszüge verurtheilt. (Beifall.) Sie erklärt weiter, daß sie genau so hart, wie die Völkerkriege, auch den in Aussicht stehenden wirthschaftlichen Krieg, den Zollkrieg verurtheilt, der den breiten Massen das Brot vertheuert. (Beifall.)

Wir dürfen heute nicht auseinandergehen, ohne einen Augenblick bei den Vorgängen zu verweilen, die sich in den letzten Wochen und Monaten in Rußland abgespielt haben. Nirgends ist wohl der Kampf der Arbeiterklasse ein schwererer, nirgends sind die Opfer beim Kampf um die Freiheit größer als in unserem östlichen Nachbarreiche. Und trotzdem sehen wir zu unserer Freude, wie nunmehr auch in Rußland die große soziale Bewegung beginnt, wie auch der russische Proletarier eintritt ins Heer der Freiheitskämpfer. Mit Furcht hat die zarische Regierung sehen müssen, wie sich die Arbeiter mit der Intelligenz verbrüdert haben und sie hat die gemeinsame Kundgebung mit Knutenhieben und Revolverschüssen beantwortet. Umsomehr wollen wir heut unsere Stimme erheben und den Freiheitskämpfern in Rußland unsern Gruß über die Grenzen rufen. Den Helden allen, die heute verletzt in den Krankenhäusern liegen, die in Ketten und Kerkern schmachten, den Freiheitskämpfern Rußlands rufen wir zu: Euer Schmerz zittert in unsere Herzen wieder, Euer Sieg ist auch der unsere, möge die Morgensonne der Freiheit recht bald aufgehen über dem Despotenreiche. (Langer, lebhafter Beifall.)

Während des fast einstündigen Vortrages, den die Versammlung mit gewaltiger Begeisterung aufnahm, wurden die unterschriebenen Resolutionen zu Gunsten der russischen Studenten und Arbeiter eingesammelt. Weit über 1300 Zettel wurden eingebracht, welche sämmtlich folgenden Wortlaut hatten:

In dieser feierlichen Stunde, die die Arbeiter aller Länder der Erde in demselben großen Gedanken der Befreiung vereinigt, gedenken wir unserer kämpfenden Brüder aller Zungen und gedenken insbesondere mit herzlicher Theilnahme und aufrichtiger Bewunderung der heldenmüthigen Bekämpfer des russischen Despotismus. Wir erklären uns solidarisch mit dem Proletariat und der Intelligenz Rußlands, die gegenwärtig in einem entscheidenden Kampfe gegen die Koalition des Kapitalismus mit dem Zarismus stehen. Wir grüßen diese opfermuthigen Streiter und wünschen ihnen Sieg.

Nun verlas der Vorsitzende ein aus Ohlau eingegangenes Grußtelegramm, das mit großer Freude aufgenommen wurde.

Nach dem Vortrage sang der Arbeitersängerbund noch zwei Lieder, während die Bühne des Saales im Rothfeuer erstrahlte. Dann schloß Genosse Burgund die glänzend verlaufene Versammlung mit einem brausenden Hoch auf die Internationale, völkerbefreiende Sozialdemokratie. Unter Absingung der Marseillaise leerte sich langsam der Saal.

Den vielen Genossen, die auch diesmal wieder ausgesperrt waren, zum Trotze, daß wir von nun ab die Versammlungen der Partei immer in doppelter Auflage veranstalten werden. So sollen Ende nächster Woche zwei Reichstagsabgeordnete an zwei aufeinanderfolgenden Abenden reden.

Görlitz.

hm. In großer von 1000 Personen besuchter Volksversammlung referirte Genosse Mueller-Görlitz über die Bedeutung des Weltfeiertages. Eine Protestresolution gegen die russische Gewaltherrschaft fand begeisterte Zustimmung. Der Frühausflug unserer Genossen wurde durch große Regengüsse und Hagelschlag gestört. 100 Personen nahmen trotzdem am Ausfluge Theil, Nachmittags folgten weitere 100 Theilnehmer nach.

Bunzlau.

R. Trotz der Krisis im Steingewerbe war die Theilnahme an der Maifeier eine sehr gute. 50 Genossen marschirten Vormittags nach Neubreslau, wohin nach dem Essen weitere 250 folgten. Die Volksversammlung, in welcher Genosse Stolpe referirte, war von 300 Personen besucht.

Alt-Warthau.

Im ganzen hiesigen Revier ruhte die Arbeit. Mittags fand eine zahlreich besuchte Volksversammlung statt, in der Genosse Stolpe-Grünberg referirte. Eine Resolution fand einstimmige Annahme.

Goldberg.

o. In Folge der schlechten Erwerbsverhältnisse konnten wir am 1. Mai keine Versammlung veranstalten und es referirte schon am 28. April Genosse Feldmann-Langenbielau in einem einstündigen Vortrag über „Die Bedeutung des 1. Mai", welcher sehr beifällig aufgenommen wurde.

Liegnitz.

)(Trotzdem es uns in Folge Lokalmangels in diesem Jahre unmöglich war, eine öffentliche Versammlung am gestrigen 1. Mai abzuhalten, haben wir doch, so recht und schlecht es eben ging, auch den Weltfeiertag des Proletariats begangen. Leider konnten aus taktischen Gründen die Genossen nicht vorher über das Ziel des geplanten Ausfluges informirt werden und mußten sich im „Goldenen Frieden" Auskunft darüber holen. Eine verhältnißmäßig größere Anzahl Genossen, als im Vorjahre hatte, sich dort eingefunden und pilgerte hinaus in die erwachende Natur. Unterwegs bedachte sie der Wettergott mit einem von einem strammen Regen begleiteten Gewitter. Der Ausflug ging zunächst nach den Militärschießständen, von da nach Hummel und das Endziel war Pfaffendorf, wo sich die Genossen mit ihren Familien im Garten und später im Saale häuslich einrichteten. Nur hätten am Abend nach Arbeitsschluß unbedingt noch eine größere Zahl Genossen nachkommen können, sintemalen Abends das Wetter recht angenehm war, wenn auch die Zahl der Ausflugstheilnehmer diesmal größer war. Gegen 1/2 9 Uhr trat man den Heimweg an und blieb im „Goldenen Frieden" noch eine Zeit lang beisammen. Also ganz haben wir uns unsern 1. Mai auch nicht rauben lassen. Die Metallarbeiter-Zahlstelle hatte in ihrem Lokal ein gemüthliches Beisammensein arrangirt. Um auch den Genossen, die verhindert waren, mitzumachen, gerecht zu werden, soll vom Gewerkschaftskartell bei schönem Wetter nächsten Sonntag ein Familienausflug unternommen werden. Hoffentlich finden sich die Genossen dazu recht zahlreich mit ihren Angehörigen ein. Pflicht wär's schon!

Hausdorf-Lähn.

st. Auch im hiesigen Steinmetzbetriebe wurde der 1. Mai durch vollständige Arbeitsruhe gefeiert. 50 Steinmetzen und Brecher und eine Anzahl Frauen unternahmen Vormittags einen allgemeinen Spaziergang, trotzdem die Witterung nicht gerade günstig war. Nachmittags war Beisammensein im Gasthaus zur Burg Lähnhaus, wo ein Kollege die Bedeutung des Weltfeiertags klarlegte. Allgemeines Aufsehen erregte es unter den Spießbürgern, als wir durch das Städtchen Lähn zogen.

Erdmannsdorf bei Hirschberg.

nn. 200 Arbeiter und Arbeiterinnen der Erdmannsdorfer Büstenfabrik legten Mittags die Arbeit nieder und unternahmen einen gut verlaufenen Ausflug nach dem Rothen Sande. Für die Grüße an die „Volkswacht" besten Dank.

Reichenbach.

s. Trotz strömenden Regens und der in der Neuerstadt herrschenden grundlosen Wege war der geräumige Saal des Gastwirths Menzel bis auf den letzten Platz gefüllt, gegen 500 Personen, wovon die Hälfte Frauen, hatten sich eingefunden. Der Vorsitzende wies in seinen einleitenden Worten darauf hin, daß der große Andrang zu der Volksversammlung beweise, daß die Arbeiterschaft Reichenbachs nach wie vor in würdiger Weise eintreten für den Achtstundentag zu demonstriren. Genosse [illegible] Breslau hielt darauf einen 1 1/4 stündigen beifällig[illegible] einen Vortrag über die Bedeutung des 1. [illegible] trefflichen Ausführungen verfehlten bei den [illegible] Versammelten [illegible] Wirkung nicht. Nach einer kurzen Debatte fand eine [illegible] welche den

Achtstundentag fordert, und in der sich die Versammelten mit den Arbeitsbrüdern der ganzen zivilisirten Welt solidarisch erklären, einstimmige Annahme. Ebenso beschloß die Versammlung eine Sympathie-Kundgebung für die Opfer des russischen Despotismus. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung wurde die Versammlung um 11¼ Uhr geschlossen. Heute morgen flatterte auf einer hohen Pappel zwischen Reichenbach und Peterswaldau eine große rothe Fahne lustig im Winde.

Striegau.

H. Sämmtliche Arbeiter in den Steinbrüchen und eine beträchtliche Anzahl aus den Fabriken ließen die Arbeit ruhen. An dem gemeinsamen Spaziergange betheiligten sich einige hundert Personen. Während die Behörden ihr Augenmerk auf den Ausflugsort Grünau lenkte, verbrachten unsere Genossinnen und Genossen im „Spitzberg"-Garten frohe Stunden. Abends fand noch eine imposante Demonstrations-Versammlung statt, an der sechs- bis siebenhundert Personen Theil nahmen. Genosse Feldmann-Langenbielau hielt eine begeisternde Ansprache, nach welcher die Berliner Resolution, sowie die Sympathiekundgebung für die Russen angenommen wurde. Auch hier mußte das Lokal wegen des starken Besuchs abgesperrt werden. Uebrigens verlief der Tag musterhaft.

Ohlau.

fk. Im Gasthofe zum „Weißen Roß" hatten sich am Mittwoch Abend zur Maifeier etwa 150 Personen eingefunden, sodaß das Lokal überfüllt war. Viele Arbeiter standen auch in dem Vorgarten und nahmen so Antheil an der Veranstaltung, die zum 1. Mai von der Arbeiterpartei arrangirt worden. Die Gesangsabtheilung des Arbeitervereins leitete die Versammlung ein mit dem stimmungsvoll vorgetragenen Liede: „Auf Freunde, laßt das Lied erklingen, das Frühlingslied der neuen Zeit"! Darauf ergriff Redakteur Klühs aus Breslau das Wort, um in 1¼stündiger Rede die hohe Bedeutung des 1. Mai vor Augen zu führen. Mit lebhaftem Beifall wurden die Ausführungen belohnt. Das Bureau der Versammlung wurde beauftragt, die Resolution, die auch in Breslau zur Annahme gelangte, dem internationalen sozialistischen Bureau zu übermitteln. Darauf intonirte die Gesangsabtheilung das schöne Lied:

Wir Männer in der Blouse sind's,
Im Herzen treu und schlicht,
Die wir für nur geringen Lohn
Erfüllen schwere Pflicht!

Nachdem Genosse Klühs noch die Anwesenden in seinem Schlußwort besonders auf die Bedeutung der Arbeiterpresse hingewiesen, wurde die Versammlung mit der Absingung der Arbeiter-Marseillaise geschlossen. Vorher war der Breslauer Maiveranstaltung im Gewerkschaftshaus ein Begrüßungs-Telegramm übermittelt worden.

Strehlen.

x. Kopf an Kopf gedrängt standen Arbeiter und Arbeiterinnen von Strehlen und Umgegend in dem geräumigen Lokal, das ihnen in Mittel-Podiebrad zu ihren Versammlungen zur Verfügung steht, als am 28. April Genosse Klühs-Breslau die Bedeutung des 1. Mai ihnen erläuterte. Einstimmig nahm die Versammlung nach dem mehrfach von lautem Beifall unterbrochenen Referate eine Resolution an, in welcher die gesetzliche Einführung des Achtstundentages und durchgreifender gesetzlicher Arbeiterschutz gefordert wird, die sich aber gegen die Klassenherrschaft und den Militarismus wendet. Ebenso entschieden wie gegen die „Feldzüge" in Südafrika und China protestirt die Versammlung gegen die Gewaltthaten des Zarenthums. — Den 1. Mai hat eine große Zahl von Genossen gefeiert, die heilige Hermandad begleitete uns auf unserem Ausfluge, bekam aber nichts zu thun. Nur auf dem Galgenberge prangte heute eine mächtige rothe Fahne.

Berlin.

Die Maifeier hatte das Straßenbild wesentlich beeinflußt. Die Arbeiter sammelten sich in ihren Verkehrslokalen in Sonntagskleidung und zumeist mit kleinen rothen Rosetten oder Nelken im Knopfloch; von den Lokalen wurde gemeinsam der Marsch zum Versammlungslokal angetreten. Wie in einem Bienenhause ging es in dem festlich geschmückten Gewerkschaftshause am Engelufer zu, wo bald alle Räumlichkeiten zum Brechen voll waren. In einem Zimmer hatte der Ausschuß der Gewerkschaftskommission das „Maifeierbureau" eingerichtet, von da aus wurde die Feier geleitet und geregelt. Nach den Nachrichten, die bis gegen Mittag einliefen, ist die stärkste Betheiligung an der Maifeier in der Holzindustrie zu verzeichnen. Die großen Tischlereien im Osten und Nordosten waren größtentheils verödet und in der „Neuen Welt" in der Hasenhaide, wo der Abgeordnete Bebel referirte, war das Lokal schon eine Stunde vor Beginn der Versammlung abgesperrt. Auch die Metallarbeiter, die den großen Saal und beide Galerien im Feenpalast in der Burgstraße besetzt hatten, waren zahlreicher als in früheren Jahren vertreten. Die Maurer hatten sich in einer Stärke von 3000 Theilnehmern im Saale und im Garten der Bockbrauerei versammelt, hier hielt Abgeordneter Fischer das Referat. Die Laternenanzünder hatten diesmal eine eigene Maiversammlung in der Andreasstraße, die von ca. 150 Personen besucht war. Während im Vorjahr die Zahl der Theilnehmer 379,000 Personen betrug, schätzt man sie diesmal auf 385,000 Männer und Frauen. Die von der Gewerkschaftskommission vorgeschlagene Resolution wurde überall einstimmig und meist ohne Diskussion angenommen.

Leipzig.

Der geplante Festzug durch die Stadt war polizeilich verboten. Abends fanden hier 24 große Versammlungen statt. — In der Festhalle in Stötteritz sprach Genosse Schippel vor einer tausendköpfigen Menschenmenge.

Hamburg.

Hier war die Betheiligung eine sehr starke, namentlich seitens der Bauhandwerker und Hafenarbeiter. Der Vorbeimarsch des Zuges, welcher zwölf Musikkorps mit sich führte, nach dem Festlokal dauerte fünfviertel Stunden.

Frankfurt a. M.

Hier fanden 11 Versammlungen statt, die massenhaft besucht waren.

Wien.

In 29 Volksversammlungen und 20 Gewerkschafts-Versammlungen wurden Resolutionen angenommen, in welchen der Achtstundentag, sowie Erweiterung der politischen Rechte und Arbeiterschutz gefordert werden. Der Marsch der Arbeiterschaft nach dem Prater vollzog sich großartig. Aufsehen erregt es nach bürgerlichen Blättern, daß der Bankgouverneur Bilinski dem Arbeitspersonal der Oesterreichisch-ungarischen Bank den heutigen Tag freigegeben hat. — Das hat der Mann ganz recht gemacht.

Budapest.

Am 1. Mai fanden Meetings in Budapest und sämmtlichen größeren Städten Ungarns, auf welchen Sympathiekundgeburgen für die russischen Studenten beschlossen wurden, statt.

Zürich.

Die großen Fabriken Zürichs waren gestern geschlossen An vielen Orten der Schweiz fanden Massenumzüge statt.

Brüssel.

Die Maifeier ist auch in Belgien recht schön verlaufen. Am Mittag fand in Brüssel ein Meeting unter freiem Himmel statt, in welchem verschiedene sozialistische Führer sprachen. Die Feiernden machten Nachmittags ein Ausflug; Abends, nach Fabrikschluß, fand der allgemeine Umzug statt. — In Lüttich, wo zum erst Male ein Umzug gestattet war, nahmen 1000 Personen demselben Theil, in Charleroi 5000.

Lissabon.

In Lissabon (Portugal) bewegte sich, wie der „Vo Zeitung" telegraphirt wird, ein imponirender A beiterzug mit Fahnen und Musikkorp gegen die Reaktion protestirend, durch die Straßen. D Polizeitruppe konnte nur mit Mühe die Ordnung aufre erhalten. Das Maifest wurde in den Provinzen begeist gefeiert und gleichfalls mit Protesten gegen den Klerikalism verbunden.

* * *

Der Raum unserer Zeitung würde für mehrere Tage Anspruch genommen werden, wollten wir unseren Lesern Beri erstatten über all' die großartigen Kundgebungen, welche d erste Maifeier im neuen Jahrhundert uns gebracht. Der Ve lauf sollte allen Denen, die allem proletarischen Empfind zum Hohn, noch abseits von uns stehen, eine eindringlic Mahnung sein, einzutreten in die Reihen der Kämpfer f Freiheit und Gleichheit. Ihnen rufen wir zum Schluß d Worte zu:

Fauler Träumer, auf, erwache!
Denn der Frühlingsmorgen scheint,
Der für heil'ge Volkssache
Alle Kämpfer fest vereint;
Dicht die Reihen, weit die Kreise,
Raum für Alle, fern und nah,
Singt die frohe Festeswelse,
Völkerfrühling bald ist da!

Politische Uebersicht.

Krisengerüchte aller Art werden auch am Mittwo noch wieder verbreitet. v. Miquel, Brefeld, v. Thielen u Frh. v. Hammerstein werden im „Hamb. Korresp." als u rettbar verloren aufgegeben. Als wiederkehrendes Tagesgesp wird im Scherl'schen „Tag" für einen Posten im Staat ministerium Oberpräsident v. Boetticher in Magdeburg g nannt. Die „Staatsbürger-Ztg." führt als angeblichen B weis der verworrenen Lage an, daß zwischen dem Staat ministerium und der Krone seit langer Zeit die Drähte un geschaltet sind. „Die Minister wissen nicht, welche Stellu der Kaiser zu dieser oder jener Frage einnimmt, sie erfahr häufig nur durch kaiserliche Reden und durch gelegentliche B merkungen, welche Richtung der kaiserliche Kurs eingeschlag hat." Graf Bülow sei zwar in der günstigen Lage, de Kaiser sehr häufig Vorträge zu halten, aber dabei handle es si in der Hauptsache nur um Weltpolitik. Auch sei es de Grafen Bülow passirt, daß er sich in einem gründlichen Ir thum befand, als er für seine Erklärungen in Bezug auf d „wesentlich zu erhöhenden Getreidezoll" die Zustimmung d Kaisers voraussetzte.

Die Kraft zu einer Auflösung des Abge ordnetenhauses wegen des Kanals wird nirgends der Presse der Regierung zugetraut. Ein Organ, das ge offiziös sein möchte, kündigt den Kanalgegnern eine greifba und nicht mißzuverstehende Verwarnung durch Neuordnung auf persönlichem Gebiete an, die als Vorzeichen einer g änderten Auffassung auch in sachlicher Hinsicht gelten könnte Der „Reichsb." nimmt sich der armen, geplagten Minis an. Was können die Minister dafür, sagt der „Reichsb. wenn das Parlament trotz aller ihrer Bemühungen ei Vorlage ablehnt! Die „Deutsche Tageszeitung" erinnert die alte Erfahrung, daß allemal dann von Krisen am meist die Rede war, wenn sie thatsächlich am weitesten entfer waren. „Sollte sich thatsächlich ein Systemwechsel vo ziehen, sollten Minister von der politischen und persönlich Eigenart der Herren Ballin und von Siemens die jetzigen

---

Die Könige im Exil.

Roman von Alphonse Daudet.

33] (Nachdruck verboten.)

Und dennoch begann seine schwärmerische Anbetung sich durch eine Beimengung von Mitleid zu mildern. Jetzt erschien ihm die Königin etwas weniger unnahbar, etwas weniger hoch über dem täglichen Leben, als ob er in der traurigen Eröffnung, die sie ihm soeben gemacht hatte, einen abenteuerlichen Ton hätte durchklingen hören, etwas wie den Anfang eines Falles, der sie ihm näher brachte.

Plötzlich erhob sie sich und nahm aus dem krystallenen Kasten die alte vergessene Reliquie, die sie wie eine Handvoll in allen Farben blitzender Edelsteine auf den Tisch setzte.

Elysée erschauerte . . . die Krone! . . .

„Ja, die Krone! . . . Sechshundert Jahre ist sie jetzt in unserem Hause. . . . Könige sind gestorben, Ströme edlen Blutes sind geflossen, um sie zu vertheidigen . . . nun muß sie dazu beitragen, unser Leben zu fristen. Es bleibt uns kein anderer Ausweg mehr!"

Es war ein prachtvolles, in feinstem, altem Golde gearbeitetes Diadem, aus welchem zwei reich besetzte Bügel sich erhoben, die sich in der Mitte über der aus rothem Sammt gebildeten Kappe vereinigten. Auf den Bügeln, auf dem unteren Reif, in der Mitte der goldenen Kleeblätter und an der Spitze der diese tragenden, durchbrochenen Arkaden vereinigten sich sämmtliche Arten bekannter Edelsteine, durchsichtige, blaue Saphire, sammtblaue Türkisen, strahlende Topase, flammendrothe orientalische Rubinen, Smaragden wie Wassertropfen auf grünen Blättern, kabbalistische Opale und milchigschillernde Perlen; sie Alle aber wurden übertroffen von den überallhin verstreuten Diamanten, deren Facetten die Tausende von funkelnden Strahlen in sich vereinigten und wie eine leuchtende, sich zertheilende Staubsäule, eine von der Sonne durchschienene Dunstwolke, den Glanz des durch die Jahrhunderte nachgedunkelten Diadems milderten, so daß es sanft aufleuchtete, wie die ewige Lampe im Hintergrunde eines Heiligthums.

Die Königin deutete mit zitterndem Finger hierhin und dorthin:

„Sie müssen einige Steine ausbrechen, die größten . . ."

„Womit?"

Sie sprachen ganz leise, wie zwei Verbrecher. Aber in dem Saale sahen sie nichts, was ihnen zu ihrem Vorhaben dienen konnte.

„Leuchten Sie mir", sagte die Königin.

Sie gingen in die Glasveranda, wo die hochgehaltene Lampe phantastische Scharten erweckte und einen langen Lichtstreifen auf die im Dunkel liegenden Rasenplätze draußen im Garten warf.

„Nein, nein, keine Scheere", murmelte sie, als er sich ihrem Arbeitskorbe näherte; „sie ist nicht stark genug . . . ich habe schon versucht . . ."

Endlich entdeckten sie auf dem Kübel eines Granatbaumes, dessen feine Zweige durch das Fenster sich dem Mondscheine zuneigten, ein Gartenmesser.

Wieder in den Saal zurückgekehrt, versuchte Elysée mit der Spitze des Instrumentes einen riesigen ovalen Saphir auszubrechen, den die Königin ihm bezeichnete; aber der solid gefaßte Stein gab nicht nach, glitt unter dem Eisen aus und blieb unerschütterlich an seinem Platze. Auch war die Hand des Arbeitenden, der den Stein zu beschädigen oder den Reif, auf denen Gold die Spuren früherer Versuche sichtbar waren, zu sprengen fürchtete, weder stark noch sicher. Der Royalist litt unter dem Schimpfe, den er der Krone, dem Symbole der Monarchie, anzuthun gezwungen wurde. . . . Und wahrhaftig, sie lebte, diese Krone. . . . Er fühlte sie zittern, sich widersetzen, sich vertheidigen. . . .

„Ich kann nicht . . . ich kann nicht . . ." sagte er, sich den Schweiß von der Stirn trocknend.

„Es muß sein", erwiderte die Königin.

„Aber man wird es bemerken!"

Ein stolzes, ironisches Lächeln umflog ihre Lippen.

„Es bemerken! . . . Sieht man sie denn überhaupt an? Wer denkt denn hier an sie, wer kümmert sich um sie, außer mir?"

Und während er seine mühevolle Arbeit wieder aufnahm, das bleiche Gesicht mit den langen, über die Augen herabfallenden Haaren niedergebeugt, zwischen seinen Knieen das königliche Diadem haltend, welches von dem Eisen zerrückelt und zerstoßen wurde, — leuchtete ihm Friederike mit hochgehaltener Lampe, so kalt wie die Steine, welche mit Stücken Goldes vermischt auf dem Teppich glänzten, unversehrt und herrlich trotz des gewaltsamen Losreißens.

* * *

Am anderen Tage kehrte Elysée, der den ganzen Vormittag außer dem Hause verbracht hatte, erst nach Saint-Mands zurück, als es bereits zum Frühstück geläutet hatte, setzte sich verwirrt und bewegt zu Tische und betheiligte sich kaum an der Unterhaltung, deren Mittelpunkt er sonst gewöhnlich war. Diese innere Bewegung theilte sich auch der Königin mit, ohne aber ihr Lächeln oder den sonoren Klang ihrer Stimme zu beeinträchtigen; auch nach aufgehobener Tafel verging eine lange Zeit, bis sie sich einander nähern, frei miteinander sprechen konnten, denn das Hofceremoniell, der Dienst der Ehrendame, die eifersüchtige Ueberwachung der Frau von Silvis, gestatteten dies nicht. Endlich kam die Unterrichtsstunde. Während der kleine Prinz seine Bücher zusammensuchte, fragte sie Elysée hastig: „Was habe . Sie? Was ist schon wieder geschehen?"

„Ach, Majestät, alle Steine sind falsch . . ."

„Falsch! . . ."

„Sorgfältige Nachahmungen der echten. . . . Wie ist das geschehen? Wann? Durch wen? Es ist also ein Missethäter im Hause selbst!"

Bei dem Worte „Missethäter" war die Königin entsetzlich bleich geworden. Dann sagte sie plötzlich zwischen den krampfhaft zusammengepreßten Zähnen, einen Blitz von Zorn und Verzweiflung in den Augen: „Es ist wahr. Ein Missethäter ist hier. Und wir Be kennen ihn wohl . . ."

Mit fieberhafter Bewegung ergriff sie das Handgelenk Elysé und preßte es stark, wie um einen geheimen Pakt mit ihm schließen: „. . . aber wir werden ihn niemals verrathen, ni wahr?"

„Niemals," erwiderte Elysée, die Augen abwendend; sie hat einander verstanden.

Siebentes Kapitel.
Des Volkes Freuden.

Es war am Nachmittage des ersten Sonntags im Monat M Ein wunderherrlicher, leuchtender, der Jahreszeit um einen Mo vorausgeeilter Tag, und so lind und so warm, daß die Königin Wagen aufschlagen ließ, in dem sie mit dem kleinen Prinzen deßen Hofmeister im Gehölz von Vincennes spazieren fuhr. D erste Liebkosung des Frühlings, die durch die jungen Zweige str erwärmte das Herz der Königin, wie es ihr Gesicht erhellte, unter der blauen Seide ihres Sonnenschirms wie verklärt herv blickte. Sie fühlte sich glücklich, ohne einen Grund dafür zu wis und vergaß inmitten der sie umgebenden Heiterkeit für ein p Stunden die Bitterkeit des Lebens; in eine Ecke des Landau gedrückt, ihr Kind an ihre Seite geschmiegt, überließ sie sich d Wohlgefühle eines vertraulichen Plauderns mit Elysée, der ih gegenüber saß.

„Es ist eigenthümlich," sagte sie, „aber mir scheint immer, als wir uns schon früher einmal gesehen haben müßten. Ihre Stim Ihr Gesicht erwecken in mir stets eine Rückerinnerung. Wo mö wir uns nur zum ersten Mal begegnet sein?"

Der kleine Zara glaubte sich dessen recht wohl zu entsinnen. sei da unten im Kloster, in der unterirdischen Kirche gewesen, Herr Elysée ihm so große Furcht eingejagt habe. . . . Und in schüchternen, sanften Blicke, den jetzt das Kind auf seinen Le heftete, lag immer noch ein Anflug dieser abergläubischen Furcht. Aber nein! Die Königin war überzeugt, daß schon vor je Weihnachtsabende eine Begegnung stattgefunden haben müsse —

„Wenn es nicht vielleicht in einem früheren Leben war," f sie fast ernst hinzu.

Elysée lachte.

„Ew. Majestät täuschen sich nicht. Sie haben mich wir schon einmal gesehen, aber nicht in einem anderen Leben, sond hier in Paris am ersten Tage Ihrer Ankunft. Ich stand gegen dem Hotel des Pyramides, auf dem Mauerabsatze des Tuile gitters. . . ."

„Und Sie haben gerufen: „Es lebe der König!" Jetzt erin ich mich genau. . . . Also Sie waren es. . . . Wie mich das fr Sie waren der Erste, der uns hier willkommen hieß. . . . Wenn wüßten, wie wohl mir damals dieser Ruf that. . . ."

(Fortsetzung folgt).

setzen", so würde dies die „Ditsch. Tagesztg." als eine Klärung begrüßen.

Wider den Brotwucher. Der Gauverband Triberg der Schwarzwälder Gewerbevereine faßte in seiner Ausschußsitzung vom 28. d. Mts. einstimmig eine Resolution, welche für die Fortführung der bisherigen Handelsvertragspolitik eintritt und gegen jede Erhöhung der Getreidezölle protestirt.

Nur am Widerspruch des Kaisers, so schreibt der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg." scheitert diesmal die Einführung der Diäten oder Anwesenheitsgelder für die Reichstagsabgeordneten.

„Kaufleute! Schützt Eure heiligsten Güter!" So ruft ein Fachblatt, der „Konfektionär." Und welches sind die „heiligsten Güter" der Kaufleute, die gefährdet werden? Es handelt sich um zwei behördliche Entscheidungen. Nach der einen dürfen die Zuschneider bei den Erfurter Konfektionären an Sonntagen nicht mehr beschäftigt werden, nach der zweiten soll die Bestimmung, daß jedem Gehilfen, Lehrling und Arbeiter im Handelsgewerbe der zweite Sonntag vollständig freigegeben wird, auch für die Sonntage vor Ostern und Pfingsten gelten und nicht ausnahmsweise außer Kraft gesetzt werden. Darin besteht die Gefährdung der „heiligsten Güter", zu deren Schutze das Blatt die Kaufleute anruft!

Ausland.

Die Hungerkrawalle in Lemberg. Dienstag fanden hier kleine Arbeiteransammlungen statt, jedoch verliefen dieselben ohne Ruhestörungen. Die Versammlung, in der mitgetheilt wurde, daß der Statthalter, der Landmarschall und der Bürgermeister eine rasche Inangriffnahme der öffentlichen Bauten versprochen hätten, um den Arbeitslosen Beschäftigung zu geben, verlief ruhig. An die Arbeitslosen wurde Brot vertheilt. Wegen der Ausschreitungen wurden 22 Personen verhaftet.

Eine Deputation der Arbeitslosen unter Führung des Genossen Moklowski wurde vom Statthalter Grafen Pininski empfangen. Der Parteivorstand erläßt einen Aufruf, worin er von Exzessen abmahnt und vor den verdächtigen Elementen warnt, die sich unter die Arbeitslosen gemischt haben.

Millerand's Streikgesetz-Entwurf ist von der Vertretung der sogenannten „ministeriellen Sozialisten verworfen. Das sozialistische Generalkomitee, in dem jetzt bekanntlich die Guesdisten nicht vertreten sind, hat eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß die vom Handelsminister Millerand eingebrachte Schiedsgerichts- und Ausstandsvorlage den Interessen der Arbeiter zuwiderlaufe und deshalb abgelehnt werden müsse. Die Begründung dieses Beschlusses darf mit Interesse erwartet werden. Ebenso, was Millerand Angesichts dieser Ablehnung thun wird.

Der Krieg in China.

Der Krieg in China. Aus Peking läßt sich die „Times" berichten, die Vertreter der Mächte seien über die Haltung der deutschen Truppen, welche die letzte Expedition nach der großen Mauer unternommen hätten, sehr ungehalten und hätten die Frage aufgestellt, ob ein weiteres Zusammenwirken unter diesen Umständen noch erwünscht sein könne.

Arbeiterbewegung.

Lohnbewegung der Buchdrucker. Eine Versammlung von mehreren tausend Buchdruckern und Schriftgießern hat am Sonntag in Berlin eine Reihe von Resolutionen angenommen, für welche der Gehilfenvertreter des Tarifkreises beauftragt wird, in dem Verband mit aller Kraft einzutreten. Danach soll die Grundposition um 10 Prozent erhöht werden mit Zuschlägen von $7\frac{1}{2}$ bis $33\frac{1}{3}$ Prozent. Die Arbeitszeit soll in den Städten über 100,000 Einwohnern eine $8\frac{3}{4}$stündige sein mit Ausnahme für täglich erscheinende Zeitungen. An den Setz- wie Druckmaschinen sollen nur ausgelernte Gehilfen beschäftigt werden. Außerdem werden Maximalzahlen für die Zulassung der Lehrlinge gefordert. Der Tarif soll für drei Jahre Gültigkeit haben. Sollten die Prinzipalitätsvertreter nur zu so minimalen Bewilligungen bereit sein, die das Durchschnittsmaß der aufgestellten Forderungen nicht erreichen, so hat der Vertreter der Gehilfen nur für eine fernere Tarifgemeinschaftsdauer von 1 bis 2 Jahren einzutreten.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 2. Mai 1901.

N. **In der Gesellschaft für soziale Reform,** die gestern zum ersten Male an die Oeffentlichkeit trat, sprach Herr Professor Dr. Sombart über das „Lohnarbeitsverhältniß einst und jetzt". Die Arbeiterfrage, so meinte der Redner, stehe heute im Vordergrunde des allgemeinen Interesses, handelt es sich doch um den zahlreichsten Stand. Es gehören ihm, mit Angehörigen gerechnet, nach der letzten Zählung von 1895 in Deutschland 25 Millionen Menschen zu und das weitere Wachsthum vollzieht sich geradezu rapide. Während die Bevölkerungszahl um 15 Prozent stieg, vermehrte sich die Zahl der Arbeiterschaft um 29 Prozent. Solche Thatsachen interessiren auch den Fernstehenden.

Zum Thema selbst übergehend, führte der Redner aus, daß sich das Lohnarbeitsverhältniß bildete in einer Zeit des strengsten Zunftwesens. Die Entwickelung der Technik, die Fortschritte im Produktionssystem zwangen jedoch zu den Anfängen des Kapitalismus, und so sehen wir denn, wie besitzlose Arbeiter von den Besitzern der Produktionsmittel angeworben werden, wie also die Institution der Lohnarbeit sich bildet. Man überläßt die Vereinbarung des Arbeitsvertrages dem freien Ermessen der beiden Kontrahenten, des Unternehmers und des Arbeiters. Auf dieser Basis hat jedoch die Uebermacht des Besitzes einen Zustand geschaffen, der auf Ausbeutung beruht, Frauenarbeit, Kinderarbeit, Nachtarbeit, geringer Lohn, lange Arbeitszeit waren die Folge dieser „Neuordnung" und mußten nothwendiger Weise eine „Reaktion" gegen die schrankenlose Ausnutzung der Gewerbefreiheit hervorrufen. Zunächst hatte der Staat in die urwüchsige Vertragsfreiheit einzugreifen und hat auch in der That dem Vertrage bestimmte Punkte entzogen; er gab dem ursprünglich privaten Charakter des Arbeitsvertrages die Tendenz einer öffentlichen und rechtlichen Einrichtung. — Andererseits gewann der Gedanke an Boden, daß der Unternehmer dem Arbeiter gegenüber Pflichten hätte und aus dieser Idee wuchsen schließlich die Wohlfahrtseinrichtungen heraus. Stehe man allgemein der Staatshilfe sympathisch gegenüber, so sei unter den Arbeitern eine Abneigung gegen die Wohlfahrtseinrichtungen der Unternehmer zu bemerken. Motivirt werde diese mit der Unzulänglichkeit des Gebotenen. Ferner sieht man in diesem Unterstützungswesen gewissermaßen eine Versicherungsprämie gegen Lohnerhöhung, eine Ablenkung von dem für die Arbeiter weit vortheilhafteren Bestrebungen nach besseren Lebensbedingungen. Schließlich bedeute das Wohlfahrtswesen ein Hemmniß der Bewegungsfreiheit, ein Druck auf Gewissen und Ueberzeugung. Aus diesen Gründen verwirft der moderne Arbeiter die private Unterstützung, sucht sich dagegen mit Hilfe seiner Organisation den Vertragsschluß zu verbessern, denn er weiß, daß er als Einzelner machtlos ist, und nur gemeinschaftlich mit seinen Kollegen günstige Arbeitsbedingungen schaffen kann. Das Recht hat er hierzu, wie jeder andere Staatsbürger und schon das Verlangen nach Besserstellung hat ebenso Berechtigung und Beweiskraft, wie das Verlangen eines vom Absolutismus geknebelten Volkes nach einer Verfassung. Der kollektive Vertragsschluß gegenüber dem individuellen sei eben ein Naturrecht der Arbeiter und die Modernisirung des Arbeitsvertrags sei ein historisches Ereigniß, das Verlangen der Unternehmer „Herr im Hause" zu bleiben, sei demgegenüber hinfällig, denn der Kapitalist hat kein natürliches Recht „Herr" über „Knechte" zu sein. Auch die Einwände, die Arbeiterschaft hat einerseits eine Disziplinargewalt nöthig und besitzt andererseits nicht die genügende Reife um rechtliche Konzessionen zu würdigen, sind verwerflich. Mit dem Wachsen der Arbeiterorganisationen, wächst die Reife, die Bildung und das Pflichtgefühl der Arbeiter; derart geschulte Leute kennen ihre Berufspflichten und bedürfen nicht der Direktiven, die man zurückgebliebenen Elementen giebt. — Der Lohnarbeiterschaft in ihrem Kampfe zu helfen, sei das Bestreben der „Gesellschaft für soziale Reform".

In der Diskussion polemisirte ein Herr entschieden gegen die Ausführungen des Referenten und nahm den bekannten Unternehmer-Standpunkt ein. Herr Sombart antwortete in einem kurzen Schlußwort, aus dem jedoch nicht klar hervorging, ob er noch das Referat vertheidigte, oder dem Diskussionsredner zustimmte.

* **Abermals eine Lohnbewegung in der Maschinenbauanstalt Breslau!** Die Maschinenarbeiter und Hilfsarbeiter in der Maschinenbauanstalt, etwa 250 an der Zahl, reichten am Sonnabend der Direktion eine Reihe von Forderungen zur Anerkennung ein. Gleichzeitig wurde auch, um den Forderungen Nachdruck zu geben, die Arbeit eingestellt. Die Direktion sagte die Prüfung der Anträge zu und verpflichtete sich, bis Dienstag Bescheid zu geben. Auf Empfehlung Seitens der betheiligten Organisationen — von den Ausständigen gehörten ungefähr je die Hälfte dem Metallarbeiter- resp. dem Handelshilfsarbeiterverbande an — nahmen die Arbeiter zunächst die Arbeit wieder auf. Der Bescheid der Direktion, die sich sehr entgegenkommend zeigte, fiel für die Arbeiter günstig aus: Es sind sämmtlichen Arbeitern der betheiligten Kolonnen Lohnzulagen in Höhe von **2 Pf.** pro Stunde gewährt worden. Das würde nach uns gewordenen Mittheilungen einen Mehrlohn von insgesammt 26,000 Mark im Jahre ausmachen. Auch die weiteren Forderungen der Arbeiter sind berücksichtigt worden. So z. B. ist die bestimmte Zusicherung gegeben, daß in absehbarer Zeit die Frage für den ganzen Betrieb geregelt werde, daß in Zukunft an Sonnabenden um 4 Uhr Feierabend gemacht wird, statt bisher um 6 Uhr. Diese Forderung erschien der Direktion billig, umsomehr, da die Arbeiter von der Fabrik einen sehr weiten Weg zu ihrer Wohnung haben. Bezüglich der Sonnabende vor den großen Festen ist schon jetzt bestimmt worden, daß bis $\frac{1}{2}$3 Uhr Nachmittags ohne Mittagspause gearbeitet und dann Feierabend gemacht werden soll. Es wurde ferner zugesagt, daß eine bessere Behandlung der Arbeiter durch den auch in der „Volkswacht" mehrfach erwähnten Oberingenieur Herrn Dorfmüller eintreten solle. Beschwerden bezüglich des unzulänglichen Eingangs zu den Fabrikräumen will der Direktor selber untersuchen und event. für Abhilfe sorgen. — So haben also die Arbeiter wieder einen nicht unwesentlichen Erfolg Dank ihres einmüthigen Vorgehens und Dank der starken Organisationen, die hinter ihnen standen, erzielt. Hoffentlich beherzigen sowohl die betheiligten, wie alle fernstehenden Arbeiter das und ziehen daraus die Lehre, daß Jeder zu seinem Theile für weiteres Wachsen und Erstarken der Organisation seines Berufes mitzuwirken hat.

⊙ **Ein feines Geschäft** haben im vergangenen Jahre 1900 die schlesischen Grubenbarone gemacht. Nach einer Mittheilung der „Schlesischen Zeitung" bedeutete das Jahr 1900 für sämmtliche Zweige der Montanindustrie im Oberbergamtsbezirk Breslau, vor Allem für den Stein- und Braunkohlen-Bergbau, ein Jahr angestrengtester Thätigkeit und größten wirthschaftlichen Erfolges. Es übertraf die ebenfalls sehr günstigen Vorjahre um ein Erhebliches. Gefördert wurden über 255 Millionen Tonnen gegen $213\frac{1}{4}$ Millionen Tonnen im Vorjahre. Das bedeutet eine Steigerung der Förderung von ungefähr 20 Prozent. Ueber die Förderung im Steinkohlenbergbau bringt die „Schlesische Zeitung" Näheres nicht, sie stellt aber fest, daß der Durchschnittserlös für Steinkohle um 1.26 Mk. oder etwa 20 Prozent pro Tonne gestiegen ist. Der Durchschnittserlös pro Tonne stieg in den letzten sieben Jahren folgendermaßen: 1894: 5.71 Mk., 1895: 5.73 Mk., 1896: 5.74 Mk., 1897: 5.82 Mk., 1898: 6.05 Mk., 1899: 6.44 Mk., 1900: 7.70 Mk. Wirklich ein gutes Geschäft! Lebhafte Klage führen die Herren darüber, daß die „hohen Löhne" die Arbeitslust, namentlich der jüngeren Bergarbeiter, erheblich vermindert haben. Wir begreifen den Schmerz. Es galt für die Herren Grubenbarone, das Schäfchen ganz energisch zu scheeren, um so mehr, als den Herren selbst diese Schafschur weder Mühen verursachte, noch gar Gesundheit und Leben gefährdete. Wir reden gewiß nicht der Bummelei das Wort, wenn aber eine etwas bessere Löhnung — von hohen Löhnen kann gar keine Rede sein — die Arbeiter in den Stand setzt, hin und wieder einmal eine Feierschicht freiwillig einzulegen, um sich von der mörderischen Arbeit im Bergwerk zu erholen, so wird ihnen das Niemand verdenken, außer etwa den profithungerigen Grubenbesitzern.

Die Eisenerzförderung ist nach der „Schles. Ztg." beträchtlich zurückgegangen. Ursache des Rückganges war der Arbeitermangel. Dieser aber wurde verursacht, wie die „Schles. Ztg." zugiebt, durch die niedrigen Löhne. Nur weniger arbeitsfähige Leute bleiben in den Eisenerzgruben, die besseren Kräfte wenden sich dem Kohlenbergbau und den Zinkerzgruben zu.

Eingesandt. Im Anschluß an den Artikel in Nr. 89 dieser Zeitung, die Absicht der Auflösung des Breslauer Droschkenbesitzer-Vereins betreffend, ist zu bemerken, daß diese Gruppe der Droschkenbesitzer, welche die Auflösung wünschen, immer größer wird. Daß die Lebe zum Verein gesunken ist, geht daraus hervor, daß ein Theil der Besitzer sagt: es ist ja nichts mehr los, es bleiben höchstens 5—6 Mann in der Versammlung und es kann nichts mehr verhandelt werden. Ein Theil spricht wieder: Schade, daß man erst noch einmal die Beiträge bezahlt hat. Ein dritter Theil meint: Wir zahlen blos deshalb, weil wir schon seit zehn Jahren zahlen, und zahlen, um wenigstens noch das Sterbegeld zu retten. Kollegen, durch den Uebertritt zum Zentralverband würde uns das Zuvielgezahlte ersetzt. Der Verband erscheint uns in dieser Hinsicht noch vortheilhafter, indem etwas Krankengeld, und wenn Einem das Pferd lahm oder krank wird, auch Arbeitslosenunterstützung gezahlt wird. Dann werden zur Beerdigung 25 Mann kommandirt, welche auch zugleich die Vorantan bilden. In unserem Verein heißt es blos: Wer oft zur Beerdigung eines Kollegen fährt oder geht, bei dem würden sich dann auch zu seiner Beerdigung Träger finden. Ja, geht's denn aber Jedem so gut, daß er sich oft einen halben Tag abmüßigen kann? Die Sterbegelder sind im Verband stets vorhanden und die Mitglieder brauchen keine Sterbegelder nachzuzahlen. Was die Wahrnehmung der Interessen der kleinen Besitzer anbetrifft, so ist Folgendes zu bemerken: die Beerdigungs-Anstalten nehmen auch sämmtliche Beerdigungsfuhren für Droschker an, daß man am Standplatze keine Beerdigungsfuhre mehr bekommt. Die Anstalten vergeben somit die Fuhren nur an ein- und dieselben Besitzer, welche bis vier Droschken haben. Nun funktioniren die Taxameter-Droschken in der Stadt vortrefflich, und mit dem zu Hause stehenden Landauer-Wagen werden mit losgeschraubter Nummer die Beerdigungsfuhren ausgeführt. So werden wir kleinen Besitzer von den am Präsidenten-Tische betheiligten großen Fuhrherren abgespeist; was die Wahrnehmung unserer Interessen anbelangt, so handelt der Zentralverband unparteiisch, und vertritt eines Jeden sein Recht. Es wurde vor mehreren Jahren seitens des Vereins eine Fahne geschaffen, auf welche bei Festlichkeiten oft hingewiesen wurde und betont: „Einigkeit macht stark". Wo bleibt aber heute unsere Einigkeit. Kollegen, fort mit dem Verein und lassen wir den Interessentenverein hochleben. Nach event. Auflösung wird sofort seitens des Verbandes zum Uebertritt eine Versammlung einberufen werden. Ein Droschkenführer.

* **Unglücksfälle.** Am 28. vor. Mts., Abends, stürzte auf dem Schießwerderplatz ein Tischler zu Boden und verletzte sich ein Auge in schwerer Weise. Dem Verunglückten leistete ein Mitglied des Vereins freiwilliger Krankenpfleger Hilfe, alsdann wurde er dem Allerheiligen-Hospital zugeführt. — Ein Schulknabe, der aus einem Hause auf den Fahrdamm gelaufen war, wurde durch eine Equipage überfahren. Er wurde nur leicht verletzt.

* **Vermißt.** Der Drechsler Oskar Spitzer, welcher Laurentiusstraße 13 gewohnt hat, wird seit dem 25. vor. Mts. vermißt. Derselbe ist 39 Jahre alt, hager und ist mit dunkelgrauem Jaquet, dunkler Hose und Gamaschen bekleidet.

* **Grober Unfug.** In der Nacht zum 1. d. Mts. schlug ein Mann die Scheibe des Feuermelders 125 auf der Berliner Chaussee ein und alarmirte die Feuerwehr, ohne daß ein Grund dazu vorhanden war. Ein Schutzmann nahm den Mann sofort in Haft.

* **Polizeiliche Meldungen.** In das Polizeigefängniß wurden am 30. v. Mts. 23 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: Ein Loosungsschein, eine goldene Brosche, eine silberne Remontoiruhr mit Kette, eine Granatbrosche, ein Spazierstock mit Hirschhornkrücke und ein Packet Bücher eines Gymnasiasten. — Abhanden kamen: Eine Brille mit Futteral, ein Zehnmarkstück, ein goldener fünfreihiger Ring mit 25 Steinen, eine silberne Damenuhr und ein Portemonnaie mit 10 Mark.

):(**Liegnitz.** 30. April. Unsere Kommunalvertretung beschäftigte sich gestern mit der Wahl der schon so viel besprochenen Gesundheitskommission. Die Personen resp. die Wahl ist genau so ausgefallen, wie wir im Stillen von vornherein gedacht haben. Man hat die Rollen wieder einmal nach recht vorsintfluthlicher Art an Leute aus „besseren" Ständen vergeben, die ja selbstverständlich schon von vornherein Alles wissen; den praktischen, aus Erfahrung sprechenden Mann des Volkes will man dabei nicht haben. Was sollen auch die ewigen Reformvorschläge. Sie kosten am Ende nur Geld und immer wieder Geld. Von den Stadtvätern wählte man in die Kommission die Herren: Lempke (Arzt), Lange, Geisler, Seibt und den Vorsteher. Schon diese Liste will uns nicht recht behagen. Mit Ausnahme des ersten Herrn hat schon jeder Andere ein mehr oder minder rückständiges Naturell verrathen, wenn es sich um für die Arbeiterschaft bedeutungsvolle Fragen handelte, als daß wir ihrem Wirken sonderlich vertrauensselig entgegenblicken könnten. Aus den stimmfähigen Bürgern wählte man die Herren: Dr. Kruckenberg, Dr. Preuße, Apotheker Ferchel, Architekt Derlin und Fabrikdirektor Weinert. Bei aller Achtung vor dem ärztlichen Wissen mag man uns doch die Meinung gestatten, daß in die Kommission auch einige klarblickende Sozialpolitiker hineingehören. Mindestens mußte man aber den Urheber der Frage, Herrn Kinderarzt Dr. Moses, mit zuziehen, denn, da die Kommission auch die Verminderung der hohen Kindersterblichkeit bewirken soll, dürfte die Arbeitskraft des genannten Arztes kaum zu entbehren sein. Wir Arbeiter verlangen aber von der Kommission keine langdauernden Enqueten, sondern Thaten und nochmals Thaten. Die Arbeiterschaft steht dem Wirken der Kommission sehr skeptisch gegenüber. Nun, wir wollen die Hoffnung nicht ganz über Bord werfen, vielleicht sucht man doch das Uebel in seinem Versteck aufzusuchen, in den engen, ungesunden Winkeln, Wohnungen benamset, wo viele Arbeiter mit Kind und Kegel hausen, vielleicht kommen die Herren von der Kommission recht oft unangemeldet, und lassen sich nicht von dem Armenleute-Geruch abhalten, in die Behausung des Volkes zu gehen; dort werden sie, wenn sie offen blicken wollen, die Ursache der hohen Sterblichkeit der Arbeitersprößlinge kennen lernen können, dort wird ihnen die soziale Noth oft recht hohlwangig entgegengrinsen und um Abhilfe schreien. Die Arbeiterschaft wird aber auch unter den jetzigen Umständen und wenn sie auch keine Angehörige ihrer Klasse in der Kommission weiß, für sich das Vorhandensein dieser ausnützen müssen und unser Bestreben soll und muß es sein, die Arbeiter in den Fragen der Hygiene immer weiter aufzuklären und sie immer mehr daran zu gewöhnen, sich mit öffentlichen Angelegenheiten zu beschäftigen. Sollte aber die Kommission nur ein Dekorationsstück bleiben und nach dem Prinzip: „Wasch' mir den Pelz, aber mach' ihn nicht naß!" verfahren werden, dann werden wir immer wieder da sein, um die Kommission an ihr Dasein zu erinnern. Wir werden ja sehen! — In voriger Woche wurden die Stipendien an einige Studirende aus Legaten vertheilt. Der Sohn des Oberbürgermeisters Oertel erhielt 1000 Mark, der Sohn des Stadtschulraths Schröder 750 Mark, der Sprößling eines Bahnbeamten 550 Mark und endlich der Sohn eines Volksschullehrers (Gensel) 220 Mark. In der Bewohnerschaft herrscht über jene Vertheilung vielfach Kopfschütteln. Unseres Wissens sind die Stiftungen für arme Studirende und muß erst wegen Erlangung jener Beihilfen eine Eingabe an die städtische Schuldeputation gemacht werden. Es will uns das nicht recht richtig erscheinen, eher wird es wohl bei der Vertheilung der Gelder nach den Fähigkeiten des jungen Mannes gehen, denn wegen der Bedürftigkeit hätte sich doch Herr Oberbürgermeister Oertel und Herr Stadtschulrath Schröder nicht bewerben brauchen. Die Herren beziehen, wenn wir recht unterrichtet sind, ein Gehalt von 15,000 bezw. 8000 Mark. Aber auch wenn man an eine Vertheilung nach der Tüchtigkeit glaubt, bleiben gelinde Zweifel. Warum muß die Tüchtigkeit des Sohnes gerade in gleich aufsteigender Skala sich bewegen, wie das Gehalt des Vaters? Wir gönnen jedem der Herren die Zuwendung, denn auch der Herr Oberbürgermeister wird die 1000 Mark ebensogut brauchen können, wie viele Arbeiter zwei Wohnräume. Aber trotzdem meinen wir, die ersten beiden Herren hätten auf die Summe ganz gut verzichten können; es giebt eine Menge armer Studenten, bei denen sie entschieden besser angebracht war. Merkwürdig auch, daß die hiesige Lokalpresse, die doch sonst meist recht schnell mit der Kritik bei der Hand ist, einfach nur die nackte Thatsache registrirt. Fürchtet man etwa einen Wischer von oben? Es wäre doch wohl Pflicht der Lokalpresse, dazu Stellung zu nehmen, um eine Aufklärung der Angelegenheit herbeizuführen, die in den Bevölkerungskreisen recht getheilte Ansichten erweckt.

Neueste Nachrichten.

Genosse Bock im Verwaltungsgerichtshof.

Die Verwaltungs-Kommission des gemeinschaftlichen Landtags beschloß, als Mitglied des Verwaltungs-Gerichtshofs die Präsidenten und Vizepräsidenten, darunter auch den Sozialdemokraten Bock, dem Staatsminister vorzuschlagen. Die Wahl muß vom Herzog bestätigt werden. [illegible] sich unser Schuhmacherkönig auch nicht träumen lassen [illegible] noch alles werden wird.

Stadt-Theater.
Donnerstag:
„Hamlet,
Prinz von Dänemark“.
Freitag:
(Wagner-Cyclus):
Gastspiel Carl Perron.
„Siegfried.“

Lobe-Theater.
Donnerstag:
„Gasparone“.
Freitag:
„Johannisfeuer.“

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.
Donnerstag:
(Humbo di Berlin):
„Der Barbier von Sevilla“,
Freitag:
Gruppe O, 5. Vorstellung.
„Dolly.“

Dominikaner und Zeltgarten.
Täglich bei schönem Wetter i. d. Gärten, bei Regen i. den Sälen.
Entree nur 10 Pfg.
Heute Donnerstag:
Zeltgarten: Tyroler Bognar aus Innsbruck,
Italiener Natale di Franko.
Dominikaner:
Leib-Kürassiere. Schall.
Morgen Freitag:
Dominikaner:
Tyroler Bogna aus Innsbruck.
Italiener Natale di Franko.
Zeltgarten: 11er. Reindel.
Anfang 7½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Matinee 11–1 Uhr frei.

Castan's Panopticum,
Museum, Alterthümer, Illusionen, Sehenswürdigkeiten aller Art.
Alles Nähere die Placate.

Sonnen-Schirme!
werden zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft. 584
Schweidnitzerstr. 51,
II. Stock. Eingang Junkernstr.

Victoria-Theater
(Simmenauer Garten).
Neu! Neu! Neu!
Sandaros
Alligator-Scene.
Clara Segall,
Vortrags-Soubrette.
Charles Fox,
Equilibrist.
Mstr. Stanley,
Hand- und Fuß-Maler.
Ferner:
Sascha.
Carreno.
Prinzivaly's.
Sidney.
Miss Ferri.
Marzelli.
Bons u. Vereinbillets giltig.

Achtung!
Bitte ausschneiden!

Controle | Vorzugsbillet. | Entrée-Coupon.
20 Pfg.
Victoria-Theater
Vorzugs-Billet.
Täglich giltig, gegen Zuzahlung an der Kasse Wochentags 20 Pfg., Sonntags 40 Pfg.
Entrée-Platz.
20 Pfg.
Ohne Coupon ungiltig.

Gewerkschaftskartell Breslau

Dienstag, den 7. Mai, Abends 8 Uhr,
im „Goldenen Lachs“, Ursulinerstraße Nr. 21:

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. „Berathung und Beschlußfassung über ein neues Kartell-Statut.“ 586
2. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen aller Delegirten ersucht

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Am 29. April verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber Bruder und Schwager, der
Bäckermeister Joseph Maiss
im Alter von 68 Jahren 6 Monaten.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Donnerstag, den 2. Mai, Nachmittags 3 Uhr vom Bürger-Hospital St. Anna, Neue Sandstrasse nach Oswitz. 585

Ada, 12 Visitenbilder 2,75 Mk
Hummerei 54, 3. Haus v. d. Schweidnitzerstr. 79

Hierzu eine Beilage.

9. Ziehung der 4. Klasse 204. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 30. April 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

63 133 72 210 405 59 601 21 761 95 845 975 **1**025 186 323 30 512 [3000] 914 **2**076 134 3 96 216 30 [3000] 341 59 71 555 702 [3000] 21 47 817 978 82 **3**074 75 00 99 235 363 495 637 884 949 **4**066 82 481 [1000] 509 659 [500] 839 913 78 85 **5**071 101 70 422 555 66 [3000] 800 **6**000 35 196 297 423 55 616 35 90 829 72 99 966 **7**191 261 311 [500] 86 413 [500] 639 72 [500] 709 37 826 74 [500] **8**141 313 471 568 689 717 38 63 74 77 819 968 **9**026 72 162 320 554 720 53 [3000] 908

10058 [500] 401 56 99 959 **11**072 259 453 587 682 806 **12**130 56 330 49 510 797 **13**086 151 57 237 81 330 466 96 535 55 63 91 677 84 707 806 **14**005 74 401 551 692 [1000] 705 23 54 87 869 88 905 33 **15**164 385 551 613 [3000] 50 745 60 79 828 40 [3000] 993 **16**055 261 346 67 88 410 504 27 [1000] 660 91 887 985 **17**119 804 94 963 **18**258 328 [1000] 435 501 [500] 652 82 856 57 76 928 87 **19**265 317 82 437 61 557 97 643 93 817 968

20618 [500] 155 62 228 83 302 73 426 61 579 726 815 [illegible] 98 **21**024 225 316 37 38 68 536 623 73 740 908 **22**181 635 50 824 **23**097 277 397 404 41 82 595 635 825 48 80 **24**054 134 300 430 48 645 895 **25**067 260 498 626 778 886 974 06 **26**106 269 88 301 41 455 601 [500] 893 992 **27**023 33 [3000] 369 782 814 **28**147 77 239 49 382 487 510 743 60 835 76 954 **29**061 [500] 143 204 379 445 71 79 627 [1000] 821 75

30027 93 188 267 425 70 645 707 **31**009 65 350 61 692 761 815 51 90 96 **32**012 17 147 67 205 40 59 302 [500] 33 49 546 607 [1000] 51 93 98 729 842 937 **33**139 471 680 66 707 65 911 21 32 76 **34**197 256 58 431 542 93 94 785 841 **35**038 60 78 101 [1000] 210 74 87 554 757 **36**254 94 394 680 852 55 933 **37**156 347 86 609 [1000] 809 33 46 900 **38**007 133 78 215 85 551 814 44 **39**284 395 480 783 805 86 904

40144 714 22 **41**472 [500] 801 917 **42**019 306 407 660 786 **43**086 239 76 627 834 839 **44**066 193 333 523 805 965 **45**124 28 [500] 224 32 70 91 421 651 888 962 **46**253 302 569 633 789 829 30 **47**278 305 745 837 **48**253 347 492 510 14 667 [500] 68 763 840 51 947 **49**167 897 976

50029 238 757 809 990 **51**015 92 112 50 51 298 338 44 45 440 79 99 516 839 997 **52**025 40 279 597 623 768 892 931 **53**117 601 801 924 42 94 **54**202 309 40 90 499 666 740 **55**063 145 49 414 519 [5000] 666 804 900 **56**109 36 246 51 427 597 628 42 90 751 80 821 56 77 84 902 8 37 **57**010 23 118 232 337 91 570 600 815 **58**113 49 288 413 49 [1000] 572 602 93 758 974 **59**033 93 197 251 568 95 702 73

60297 334 439 540 61 645 940 **61**034 165 203 10 69 324 74 481 539 52 634 96 803 **62**041 258 364 561 639 59 701 852 962 69 75 96 **63**222 47 98 372 519 51 614 727 35 36 903 12 26 **64**060 217 36 [3000] 335 559 794 945 **65**001 89 164 92 217 40 41 60 459 567 625 812 909 **66**167 224 58 79 90 309 632 52 75 80 860 61 949 **67**259 488 [500] 525 628 74 87 716 48 53 89 810 42 81 **68**093 316 39 44 760 904 **69**065 134 247 332 459 533 979 [3000] 81

70087 134 332 446 504 600 46 755 820 947 **71**062 273 87 478 80 553 832 36 912 52 **72**005 132 263 306 83 514 78 638 751 95 880 **73**056 161 563 861 63 926 59 [3000] **74**083 91 500 10 27 52 [500] 98 603 49 773 895 **75**049 107 95 609 [500] 92 [500] **76**030 143 90 274 414 626 771 868 **77**060 274 437 573 98 629 59 767 902 [3000] 39 930 **78**112 636 824 57 81 **79**054 212 357 [500] 83 466 93 575 681 714 47 840

80090 324 572 744 48 [3000] **81**181 387 496 552 713 909 **82**122 350 99 693 829 966 **83**389 600 17 46 719 **84**069 131 290 314 473 **85**326 407 609 44 860 925 47 92 **86**054 124 [3000] 930 93 224 320 [1000] 50 88 449 533 606 7 845 **87**084 268 352 55 486 632 [3000] 96 750 814 52 **88**015 132 71 89 304 68 751 911 **89**172 355 861 935 49 **90**251 309 5 24 95 409 45 622 893 901 **91**631 323 439 97 506 733 49 71 815 **92**123 325 56 64 [500] 469 547 620 714 [500] **93**110 225 47 389 409 560 55 821 **94**033 [3000] 91 136 203 360 768 914 **95**035 [500] 81 102 5 96 253 450 523 748 84 895 935 90 **96**179 237 44 [500] 76 [1000] 491 570 609 844 924 **97**070 275 77 781 901 **98**062 76 [500] 151 249 81 318 408 687 745 [500] 959 **99**154 372 439 95 605 752 53 54 90 867 [500] 963 75

100081 550 684 787 862 **101**493 639 750 823 69 94 901 **102**073 140 437 51 532 51 654 **103**126 79 271 859 916 **104**084 272 83 304 11 859 911 **105**023 41 47 [500] 218 314 26 59 72 [1000] 778 [3000] 931 48 **106**349 427 528 50 75 92 93 625 59 968 38 [3000] 41 **107**111 56 449 584 899 **108**056 186 218 499 505 680 **109**085 111 333 498 587 784

110084 287 [1000] 323 48 50 575 761 808 984 **111**178 242 65 332 437 559 62 603 728 859 961 **112**041 45 104 331 59 81 83 592 897 929 **113**011 17 221 302 4 14 438 59 86 608 67 [3000] 714 37 87 92 [500] 879 **114**026 427 [500] 613 949 **115**192 207 9 314 36 514 53 892 **116**209 369 403 66 73 92 958 96 **117**221 24 31 [3000] 321 65 86 560 733 868 929 **118**088 323 435 36 560 664 854 **119**041 206 [1000] 309 560 641 823 31 37 928 78 97

120131 204 42 60 85 350 90 455 631 748 **121**051 197 438 43 58 587 709 32 [illegible] 806 68 **122**151 221 537 650 92 753 [500] 71 813 32 904 83 **123**028 45 245 99 517 56 726 94 95 **124**039 58 [1000] 106 9 [500] 249 52 441 61 77 543 51 83 89 754 880 982 **125**086 97 102 421 670 711 91 879 88 **126**105 235 46 632 845 73 998 93 **127**025 30 52 167 205 9 406 74 945 54 **128**256 300 459 634 768 805 13 930 54 **129**102 37 56 211 68 91 376 425 61 80 91 536 705 800

130101 399 [500] 411 51 568 623 47 722 75 832 976 **131**320 55 79 622 706 29 69 83 918 57 **132**001 62 157 542 979 [500] **133**025 311 751 907 **134**225 46 541 85 649 725 900 **135**143 [3000] 50 421 31 543 79 [1000] 637 888 90 **136**019 [1000] 237 44 300 629 755 [1000] 999 **137**108 29 76 257 535 687 717 872 94 981 **138**008 28 216 47 73 561 64 648 763 932 **139**048 66 276 378 477 94 532 608 840 50 937 47 91

140425 630 83 88 [500] 99 824 907 **141**323 64 [3000] 93 96 488 98 501 700 63 95 803 912 **142**037 103 84 330 409 572 843 990 **143**019 184 324 52 424 502 685 754 89 **144**041 109 339 591 **145**094 [500] 111 545 693 725 66 74 89 **146**201 49 414 539 [500] 812 75 **147**206 625 39 98 710 809 [500] **148**128 71 236 512 [1000] 18 616 783 899 993 **149**063 372 620 63 866

150041 74 115 49 245 91 428 611 737 836 **151**081 150 222 35 97 368 87 97 648 64 66 82 734 96 897 912 14 **152**068 85 159 447 501 51 79 685 749 902 **153**019 106 572 74 632 70 [500] 73 966 **154**013 216 [1000] 318 [3000] 513 78 601 78 844 968 **155**005 165 230 410 52 548 94 738 40 57 838 58 **156**318 427 43 82 600 955 **157**010 [1000] 11 25 29 195 428 99 507 615 723 79 841 [500] 50 904 **158**030 114 39 327 82 96 406 84 509 759 979 **159**010 120 249 70 87 524 71 751 65 72 847 87 989

160130 228 586 792 97 851 54 71 958 **161**021 56 07 105 468 83 501 646 63 788 951 **162**161 66 386 415 604 98 871 922 88 **163**235 344 738 815 40 [500] 62 90 **164**001 114 20 21 62 265 70 301 18 73 481 507 632 706 848 908 **165**014 142 339 45 466 82 564 663 66 96 788 851 85 905 6 [3000] 27 **166**301 524 612 71 93 [30 000] 777 805 904 **167**023 37 139 72 603 93 706 802 964 71 **168**145 218 32 314 726 852 **169**148 98 282 576 95 672 801

170002 36 43 68 325 426 687 [500] **171**129 47 53 256 65 322 897 **172**090 171 223 353 656 903 **173**053 89 90 309 43 456 581 691 737 44 844 940 **174**085 312 49 697 994 **175**030 [3000] 56 231 372 408 528 [10 000] **176**033 672 75 711 837 **177**309 52 61 649 98 858 **178**054 183 284 384 563 620 67 [1000] 718 72 76 847 75 **179**034 [3000] 173 287 97 468 539 46 690 717 809 998

180282 436 66 551 645 893 [1000] **181**087 110 380 81 523 814 810 50 68 997 **182**193 633 74 96 728 69 [1000] 72 811 27 923 **183**400 555 614 78 730 70 **184**144 213 36 613 84 96 899 993 **185**080 97 150 225 [3000] 562 706 849 925 85 **186**041 147 419 717 **187**143 314 91 436 528 607 70 **188**193 280 452 511 89 777 884 [1000] 975 **189**098 131 94 302

190067 172 401 75 578 606 839 [500] 71 915 **191**072 137 272 85 317 639 **192**035 401 3 41 51 509 608 753 89 895 945 **193**064 225 47 52 307 27 92 596 626 49 878 98 **194**132 66 341 [1000] 604 756 895 915 69 **195**057 100 38 [500] 214 [3000] 626 768 944 75 81 **196**002 8 160 410 46 [1000] 95 805 **197**114 30 430 516 665 976 **198**026 57 160 295 351 520 36 49 677 [500] 705 [3000] 50 58 837 [illegible] **199**032 211 553 866 930

200112 29 [1000] 332 88 509 785 97 865 **201**122 499 [3000] 640 82 720 982 **202**106 [500] 64 [3000] 272 79 324 70 449 510 93 702 813 65 [1000] 917 48 **203**031 34 73 286 399 507 [3000] 692 726 53 891 972 **204**047 188 228 31 639 987 **205**084 104 18 376 88 92 [500] 468 684 715 34 **206**016 262 505 728 64 70 75 920 31 85 **207**389 502 18 784 816 **208**364 427 65 96 581 705 55 804 997 **209**035 [1000] 181 221 382 461 623 75 92 709 38 826

210042 201 508 75 835 **211**227 36 91 310 474 800 62 937 62 [1000] **212**021 [1000] 135 56 [3000] 288 347 459 740 [1000] 843 94 912 36 62 71 **213**093 105 56 74 213 34 320 664 700 920 **214**238 57 88 372 614 764 801 937 87 93 **215**229 434 606 29 776 914 52 **216**661 544 [500] 671 774 835 **217**064 121 215 380 484 95 572 685 995 **218**128 45 273 359 522 62 74 652 738 886 906 **219**054 265 444 501 54 718 29 822 90 966

220383 482 523 54 743 815 914 **221**182 209 354 94 461 838 83 **222**037 48 207 27 32 99 408 580 718 81 813 39 68 **223**135 275 77 425 84 556 649 744 800 14 16 **224**001 252 [3000] 323 74 [500] 460 565 844 92

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 4 zu 30 000 Mk., 10 zu 15 000 Mk., 25 zu 10 000 Mk., 48 zu 5000 Mk., 643 zu 3000 Mk., 867 zu 1000 Mk., 952 zu 500 Mk.

Berichtigungen. In der Liste vom 29. April vormittags lies 191 215 und 193 057 mit je 236 Mark, 191 632 und 193 189 mit je 500 Mark.

9. Ziehung der 4. Klasse 204. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 30. April 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

346 479 537 62 657 [1000] **1**193 47 329 57 496 508 23 61 85 732 [1000] 579 911 54 **2**131 [1000] 254 492 527 56 679 **3**015 308 533 613 830 49 **4**003 157 249 394 [500] 437 501 563 908 **5**123 38 59 62 76 201 62 364 551 921 **6**000 77 246 357 434 682 856 [illegible] **7**070 292 685 706 41 58 **8**122 207 473 93 577 617 702 61 68 70 891 **9**123 151 538 39 591 682 792 958 95

10111 477 [3000] 623 34 743 948 76 86 **11**228 48 338 88 462 689 720 24 846 898 [500] 59 80 **12**026 183 276 388 558 66 71 696 669 **13**045 250 418 23 88 700 42 78 825 45 56 66 97 986 **14**044 158 91 218 44 349 463 528 71 627 770 842 81 [1000] 89 [1000] 906 14 30 49 78 **15**094 114 37 283 339 498 700 86 885 923 **16**255 331 96 865 **17**105 20 239 344 72 427 72 728 59 **18**046 146 59 231 364 469 617 [500] 853 72 902 [1000] **19**088 331 497 652 712 803

20151 335 328 45 683 86 [500] **21**000 296 330 [3000] 41 [500] 448 59 693 715 579 916 97 **22**051 116 359 653 718 891 924 [1000] 53 **23**217 47 333 639 70 700 72 98 887 **24**016 126 254 96 325 540 627 [500] 706 [1000] 806 44 **25**089 131 330 838 958 **26**135 471 574 88 600 24 732 898 **27**651 95 787 [3000] 825 **28**535 65 404 56 70 576 694 21 61 714 17 821 37 **29**053 203 365 515 50 765

30046 147 59 [500] 48 613 41 721 880 977 **31**264 503 635 758 804 948 **32**412 509 58 900 [1000] 32 991 **33**113 572 813 99 **34**312 442 524 821 71 **35**061 103 254 474 537 [1000] 41 87 [illegible] **36**167 258 771 927 **37**133 63 496 673 551 228 53 **38**106 234 65 442 324 46 732 45 59 886 974 **39**029 44 210 356 441 73 95 904 911 28 43 [500]

40431 606 712 838 **41**068 82 147 247 95 326 54 64 427 70 521 [500] 86 826 764 36 980 **42**025 185 277 315 46 457 547 686 **43**131 357 992 **44**[illegible] [1000] 106 216 67 74 [3000] 471 72 88 622 945 **45**070 148 249 57 327 87 522 537 79 788 872 927 57 **46**165 414 503 25 757 849 57 **47**110 363 67 409 63 [3000] 76 516 27 99 659 83 [1000] 244 91 **48**155 230 54 69 431 712 29 53 915 53 97 **49**056 255 317 80 488 577 646 91 886 940 61

50073 80 118 29 79 225 322 62 424 944 **51**229 95 397 65 575 614 769 829 934 **52**318 [500] 57 467 791 925 **53**122 38 668 718 47 965 69 **54**020 47 123 74 328 37 415 29 607 23 727 815 42 88 865 **55**044 217 75 369 89 562 775 796 **56**025 63 45 54 87 747 80 934 261 **57**007 199 253 534 802 24 837 **58**161 279 375 395 [1000] 99 [1000] 756 229 **59**143 50 522 [1000] 770 814 77 904

60165 214 [500] 412 [500] 533 631 87 96 784 855 64 **61**237 53 373 545 846 710 76 856 **62**006 32 319 84 474 574 615 776 91 **63**282 351 70 561 844 **64**422 519 608 904 946 **65**012 57 75 78 [1000] 476 [3000] 514 611 702 826 856 **66**025 111 15 237 457 92 715 [1000] 72 828 92 533 956 **67**124 374 [1000] 467 19 28 94 530 [3000] 628 30 747 857 164 **68**067 165 319 460 625 942 **69**086 118 341 465 611 31 739 818 67 870

70021 223 36 313 72 [3000] 493 590 22 671 763 938 979 **71**036 193 322 408 11 41 510 89 953 926 93 **72**049 157 222 340 424 561 600 2 728 [1000] 907 885 **73**030 43 59 175 222 34 322 591 62 [500] 394 98 **74**482 [3000] 513 709 865 **75**030 86 121 479 545 96 721 870 **76**000 9 70 93 141 282 398 858 **77**156 285 329 67 71 445 540 732 849 965 15 **78**115 59 314 39 516 **79**[illegible] 477 657 91 737 908 12

80155 70 258 231 44 411 573 690 64 765 [3000] **81**012 120 61 583 655 70 972 **82**046 211 [3000] 325 456 573 724 887 **83**175 448 691 13 44 709 847 83 93 [3000] 901 21 **84**049 96 228 372 33 576 427 [illegible] 92 **85**062 278 340 62 71 [illegible] 25 53 72 643 **86**[illegible] 941 412 [illegible] 744 847 834 75 83 **87**173 218 425 75 536 396 **88**029 162 448 531 607 68 746 965 [3000] 95 **89**006 [500] 151 258 441 565 7 982

90361 630 61 78 718 46 928 [500] 34 956 **91**218 491 512 697 **92**100 861 96 457 328 92 634 71 94 833 96 923 **93**024 277 450 565 600 40 52 711 **94**076 129 40 88 242 [500] 373 420 647 774 92 **95**228 82 428 809 89 943 **96**013 99 206 350 556 227 58 953 **97**089 95 135 63 207 42 63 454 680 82 **98**020 [500] 83 150 429 553 724 923 [1000] **99**025 497 629 96 754 837 48 [1000] 945 62 74

100029 172 213 39 537 724 33 912 65 27 **101**001 31 45 202 18 40 371 437 [1000] 98 540 55 833 934 35 36 **102**099 277 396 434 75 595 633 811 17 [500] 995 **103**256 424 [500] 57 556 737 46 942 **104**062 172 205 57 336 64 753 854 76 **105**239 54 361 297 990 62 75 90 **106**117 261 339 490 602 807 11 26 67 **107**068 144 97 217 80 579 722 42 811 50 914 21 25 [1000] **108**030 77 117 18 332 72 77 463 586 992 954 915 **109**249 449 696 739 848

110090 117 64 358 528 33 932 **111**943 142 380 619 776 **112**180 238 336 605 84 712 **113**075 214 287 453 62 97 522 42 70 662 [500] 72 723 817 **114**158 341 [1000] 75 [1000] 449 [500] 72 841 52 **115**096 184 289 322 523 779 962 **116**063 212 15 539 21 75 820 **117**113 299 363 457 504 69 73 613 33 96 791 962 **118**151 327 420 506 843 **119**135 57 224 65 454 95 543 55 655 747 79 884 971

120028 175 244 81 407 536 [500] 604 97 763 92 **121**004 [3000] 95 141 65 581 655 741 939 72 **122**254 [1000] 307 454 731 84 **123**137 48 216 437 665 772 854 **124**018 [500] 74 266 440 687 722 885 937 83 **125**137 244 505 93 658 704 813 968 [500] **126**117 39 53 349 478 97 560 661 814 61 960 **127**012 112 218 90 329 765 861 **128**051 153 421 585 [3000] 729 921 97 **129**069 83 154 278 638 78 712 807

130133 297 [1000] 311 444 74 691 704 934 **131**003 203 325 461 510 850 [3000] 72 **132**003 147 272 85 325 549 58 603 [500] 718 67 975 **133**092 396 537 [3000] 636 72 755 **134**097 386 487 96 630 46 56 703 86 983 **135**235 315 984 [500] **136**327 38 78 682 93 874 [3000] 929 **137**151 55 56 91 317 589 618 75 98 713 16 800 5 58 61 73 **138**009 160 246 495 [1000] 972 91 **139**105 10 264 74 306 92 430 36 543 657 747 928

140006 51 230 590 670 [500] 82 731 48 59 837 **141**003 78 277 373 430 40 89 724 914 **142**139 419 581 [3000] 724 42 817 60 64 **143**057 [3000] 69 92 396 462 547 621 75 833 **144**010 86 92 372 407 88 743 68 948 **145**058 176 99 461 88 609 90 771 76 869 **146**150 55 253 326 416 597 756 874 975 **147**011 18 78 254 60 85 437 [3000] 772 867 **148**037 54 94 136 304 490 689 738 985 **149**162 223 64 86 83 307 63 506 [1000] 723 856 60 948

150083 99 249 345 76 400 60 [500] 512 34 67 647 725 926 64 82 **151**308 412 521 85 654 90 834 60 **152**090 [500] 196 236 333 415 75 673 961 **153**392 427 51 69 667 828 923 41 42 **154**087 166 329 28 76 664 780 800 17 [500] 903 13 [500] **155**008 136 218 31 455 [5000] 72 544 776 915 **156**001 38 480 530 622 52 760 71 845 **157**153 249 61 383 477 525 72 782 842 908 **158**052 71 116 397 751 875 83 948 [1000] 92 **159**241 527 58 925

160239 351 80 500 18 838 [500] **161**080 110 39 233 365 82 91 648 731 **162**313 456 73 88 641 [500] 717 36 93 **163**003 159 323 443 506 760 62 63 886 **164**234 39 424 62 620 41 64 [1000] 865 **165**005 11 172 [500] 75 306 493 587 793 855 904 **166**039 122 [1000] 278 309 609 788 818 975 **167**191 284 480 86 534 685 777 893 **168**090 189 233 87 88 316 533 34 621 22 844 88 965 92 **169**021 143 453 62 599 730

170186 356 71 739 **171**367 925 **172**220 39 304 479 502 733 65 891 961 **173**216 28 315 418 878 998 **174**006 99 427 597 708 17 43 907 74 83 **175**357 85 534 74 94 644 828 **176**158 94 417 54 669 706 20 **177**158 [500] 225 328 71 [500] 465 514 631 63 747 51 859 **178**017 497 616 787 998 **179**116 20 488 [1000] 536 641 51 67 729 814 59

180029 196 [3000] 308 89 492 629 84 747 89 **181**112 203 30 [1000] 336 42 473 526 637 919 79 [3000] **182**108 10 210 48 456 646 69 743 71 94 815 32 974 **183**285 320 70 419 30 617 825 992 **184**296 309 458 510 906 **185**086 109 53 289 310 694 883 **186**148 212 319 28 67 496 568 668 711 42 58 817 997 **187**078 295 395 426 51 74 504 53 601 76 761 806 54 [5000] 919 47 **188**058 77 101 69 216 372 520 [500] 53 695 [1000] 756 855 909 **189**058 88 104 37 88 [500] 346 68 [3000] 813 44 [3000] 924

190183 490 602 22 817 967 78 **191**135 222 83 446 551 715 60 93 960 **192**133 203 351 63 510 40 54 679 705 **193**223 42 693 762 807 99 908 **194**037 99 137 201 90 355 611 21 48 744 52 858 921 **195**063 249 408 49 700 885 900 64 77 **196**035 248 521 606 728 34 931 44 46 **197**094 339 471 768 974 **198**023 195 267 406 28 [500] 41 561 706 31 76 [500] 859 938 47 71 **199**234 334 86 578 622 [1000] 34 65 715 932

200101 2 13 204 52 58 431 563 87 744 [1000] **201**144 202 99 358 61 99 **202**025 27 326 57 66 99 442 628 997 **203**183 355 512 85 992 74 **204**043 79 81 250 682 805 923 40 98 **205**029 51 130 250 322 422 46 577 764 877 900 53 **206**021 24 90 154 70 344 51 400 502 869 964 95 **207**131 82 251 314 79 456 79 590 916 **208**043 122 [500] 82 206 393 519 78 834 35 **209**033 256 465 503 721 59 923

210142 48 243 46 71 399 576 645 53 71 723 [3000] 873 **211**004 15 105 69 210 40 78 483 702 17 **212**043 69 104 243 463 583 607 97 702 80 802 [3000] 939 81 **213**108 238 94 399 493 652 [1000] 930 33 86 [500] **214**001 231 32 33 447 515 665 953 **215**376 460 541 45 57 73 80 838 71 924 **216**062 103 19 [500] 266 350 626 751 811 [500] 64 [500] 69 945 59 **217**097 126 [500] 392 428 578 945 51 **218**140 73 230 304 60 84 [illegible] 715 87 829 30 62 901 **219**211 68 415 85 500 66 746 60 85 821 54 987

220111 31 84 296 469 699 759 [5000] 76 834 40 41 49 **221**041 159 377 493 544 93 644 **222**150 250 2 35 86 338 45 [3000] 51 630 71 93 **223**063 71 75 254 431 69 566 85 601 [3000] 91 758 843 932 59 **224**079 221 71 94 542 57 72 92 688 747 954

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 5 zu 30 000 Mk., 11 zu 15 000 Mk., 25 zu 10 000 Mk., 46 zu 5000 Mk., 663 zu 3000 Mk., 830 zu 1000 Mk., 1001 zu 500 Mk.

Billige Miethe.

Umsonst
nicht, aber billig und reell kauft man
Herren- und Knaben-Garderobe
bei
Siegmund Sander,
Matthias-Straße 109,
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Weißenburgerplatz.
Alles eigene Confection.
Herren-Anzüge von 8 Mark an
bis zu den elegantesten Genres.
Specialität:
Anfertigung eleg. Herren-Garderobe n. Maaß
unter Garantie des Gutsitzens. 525
Empfehlungen stehen mir zur Seite.
Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.
Kleine Spesen.

M. Liebrecht,
Größtes Damenhut-Geschäft
nur Ohlauerstr. 62, pt. I. u. II. Et., schräg v. Christophoriplatz.
Unstreitig großartigste Auswahl
eleganter Hüte zu billigsten Preisen.
426 Aufmerksamste Bedienung durch 12 Verkäuferinnen.

84 84 84 84 84
Wegen Aufgabe meiner fertigen
Herren- u. Knaben-Garderobe
großer außergewöhnlich billiger
Ausverkauf.
Kein fingirter, da solcher gesetzlich nicht zulässig ist.
25% Rabatt. 513
S. Hurtig
84, Ohlauerstraße 84, I. Etage.
84 84 84 84 84

Verantwortlicher Redakteur für den lokalen und provinziellen Theil und die Inserate: Franz Klühs; — für den gesammten übrigen Inhalt der Zeitung: Paul Löbe; Redaktion und Expedition: Neue Graupenstraße 5; — Verlag von Oscar Schütz; — Druck von Th. Schatzky; — sämmtlich in Breslau. — Ausgabeort Breslau.

Beilage zu Nr. 101 der „Volkswacht."

Donnerstag, den 2. Mai 1901.

Deutscher Reichstag.

84. Sitzung. Dienstag, den 30. April 1901.

Der Reichstag brachte in seiner heutigen Sitzung zunächst die zweite Lesung des

Gesetzes über die privaten Versicherungsanstalten

zu Ende. Der § 121, der das gegenseitige Verhältniß der Reichs- und der Landesgesetzgebung über die Privatversicherungsgesellschaften regelt, wurde nach längerem Hin- und Herreden in der Kommissionsfassung angenommen.

Dann ging es an die dritte Lesung des

Urheberrechts.

In der Generaldebatte ergriffen das Wort der Freisinnige **Müller-Meiningen**, der im Sinne eines erhöhten Autorenschutzes recht deutlich und anzüglich gegen seinen Parteipapst Eugen Richter polemisirte; Dr. Oertel, der sich ähnlich wie Müller-Meiningen aussprach, wenn er auch nicht so weit ging, wie dieser, und der sich nebenbei nicht ohne Humor über den Zwist im freisinnigen Lager lustig machte; der Antisemit Vogel, der eine schwächliche Jungfernrede vom Blatt ablas; ferner Genosse Dietz, der die Mängel des Gesetzes einer scharfen und trefflichen Kritik unterzog, indessen den Fortschritt nicht verkannte, den dasselbe gegenüber dem bestehenden Zustande bedeutet.

In der Spezialdebatte kam man eben nicht weit, da die Wortführer der Parteien getreulich Alles wiederholten, was sie bei der zweiten Lesung vorgebracht hatten. — Beim § 27 wurde aufs Neue die Frage, ob die Gesangvereine den Komponisten zinsbar gemacht werden sollen oder nicht, einer recht eingehenden Erörterung unterzogen. In einer witzigen Rede wandte sich Eugen Richter, oft durch Zwischenrufe seines Parteigenossen Müller-Meiningen unterbrochen, gegen die Tribü[illegible]pflicht und gegen die Begünstigung der ge[illegible] aber auch noch nicht bestehenden Komponistenvereinigung. Resultat der Auseinandersetzung war die Annahme der Kommissionsfassung.

* * *

85. Sitzung. Mittwoch, den 1. Mai 1901.

Der Reichstag beging seine diesjährige Maifeier, indem er ein sehr umfangreiches Pensum abarbeitete. Ganz freilich bezwang er das reichhaltige Menu nicht, das auf seiner heutigen Tagesordnung prangte: Die dritte Lesung des Urheberrechts wurde bei dem wichtigen § 33, dem Schutzfrist-Paragraphen, auf Antrag Richter abgebrochen und der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt. — Unter den heute erledigten §§ des Urheberrechts (§ 12—32) gab nur einer, der § 19, zu längeren Debatten Anlaß. Ein Antrag unserer Fraktion zu diesem Paragraphen wurde abgelehnt; seine Ablehnung erfolgte aber wohl nur seines sozialdemokratischen Ursprungs wegen, da ein nahezu gleichlautender und inhaltlich sich mit unserem Antrage völlig deckender freisinniger Antrag (Müller-Meiningen) nach Befürwortung u. A. durch Dr. Oertel mit erdrückender Mehrheit angenommen wurde. Es dürfen nach Annahme dieses Antrags einzelne Gedichte u. s. w. in Gesangbücher, Liederbücher, Gedichtsammlungen (Anthologien) aufgenommen werden; leben indessen die Verfasser der Gedichte noch, so bedarf es ihrer persönlichen Einwilligung. — Wie lange Zeit die dritte Lesung des Urheberrechts in Anspruch nahm, in so kurzer Zeit wurde die dritte Lesung des **Verlagsrechts** erledigt. Die Vorlage, wie sie nach den Beschlüssen zweiter Lesung sich gestaltet hatte, wurde en bloc angenommen. — Dann wandte sich das Haus der Abstimmung über mehrere, aus der Zeit der Etatsberathung stammende und zum Etat beantragte Resolutionen zu, über die die Diskussion bereits geschlossen war. Die meisten dieser meist sehr harmlosen Resolutionen wurden angenommen; unter den abgelehnten befand sich die allerwichtigste unter ihnen, jene von unserer Fraktion beantragte Resolution, welche parlamentarische Untersuchung über die 12,000 Mk. und verwandte Affairen fordert. Auch die Freisinnigen fanden in ihrer Mannesbrust nicht den Muth, für die Resolution zu stimmen, die mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt wurde.

Dann ging der Reichstag zur zweiten Lesung des

Unfallfürsorgegesetzes für Gefangene

über. Gleich der erste Paragraph gab zu einer längeren Debatte Veranlassung, da von unserer Seite eine wesentliche Ausdehnung des Kreises der unter das Gesetz fallenden Personen beantragt wurde. Keiner der Wortführer der bürgerlichen Parteien konnte etwas Triftiges gegen den Inhalt des sozialdemokratischen Antrags einwenden, dessen Tendenz Staatssekretär Graf Posadowsky ausdrücklich billigte, und doch erklärte sich dieser, erklärten alle bürgerlichen Redner mit Einschluß des „Sozialreformers" Rösicke-Dessau aus angeblich gesetzgebungs-technischen Gründen sich gegen ihn. Der Antrag, sowie alle anderen von unserer Seite gestellten Verbesserungsanträge wurden trotz ihrer trefflichen Begründung durch die Genossen **Molkenbuhr**, **Hoch** und **Stadthagen** abgelehnt; nur ein einziger Antrag unserer Fraktion, der die einzuhaltenden Fristen weitherziger, als es die Kommission gethan, regelt, fand allgemeine Zustimmung und Annahme.

Morgen steht die Fortsetzung der dritten Lesung des Urheberrechts, die dritte Lesung des Gesetzes über die privaten Versicherungs-Gesellschaften und schließlich noch die zweite Berathung der Vorlage über die Kriegsinvaliden-Versorgung auf der Tagesordnung.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 2. Mai.

Zum Provinzial-Parteitag.

Der Arbeiter-Verein in Goldberg berieth am Sonnabend die gestellten Anträge und beschloß, den Antrag Neukirch betr. Anstellung eines Parteisekretärs zu unterstützen und im Falle der Ablehnung für die Beibehaltung der bestehenden Agitations-Kommission zu stimmen. Der Antrag Haynau bezüglich des Volkskalenders soll ebenfalls unterstützt werden, dagegen wurde die Resolution der Genossen aus Oberschlesien als in ihrem Inhalt selbstverständlich erachtet. Zum Parteitag entsendet der Verein in Goldberg den Genossen Hippe.

Die Görlitzer Genossen wollen sich in einer neuen Versammlung nochmals mit dem Antrage Neukirch beschäftigen und ihn besonders bezüglich der finanziellen Tragweite prüfen. Auch wird beabsichtigt, außer dem bis jetzt gewählten Genossen noch weitere zu delegiren.

Die Grünberger Parteigenossen beantragen: „Der nächste Parteitag für Schlesien soll in Grünberg abgehalten werden." Als Delegirter wurde Genosse Stolpe bestimmt.

Genosse Neukirch hat dem Sozialdemokratischen Verein Breslau einen „Entwurf eines Organisationsstatuts für die Sozialdemokratie Schlesiens" überreicht. Damit sich die Genossen in der Provinz bereits vorher bezüglich der Art der beabsichtigten Durchführung der Neukirch'schen Vorschläge orientiren können, werden wir diesen Entwurf vorher zum Abdruck bringen.

* **Maurerstreik in Striegau.** Am letzten Montag stellten in Striegau fast sämmtliche Maurer die Arbeit ein. Nachdem der Gesellenausschuß nochmals um Unterhandlung nachgesucht hatte, fand am 29. April, Vormittags 11 Uhr, eine Innungs-Versammlung statt, wo dem Gesellenausschuß rundweg erklärt wurde, man könne keine Zugeständnisse machen. Die Verhandlung dauerte kaum zehn Minuten. Es ist wohl nothwendig, daß die Situation noch etwas geklärt wird: Am 3. März wurde der Gesellenausschuß von Seiten der Maurer beauftragt, den Meistern die Forderungen: zehnstündige Arbeitszeit und 35 Pf. Stundenlohn, zu unterbreiten. Am 15. März gaben die Arbeitgeber die Antwort, vom 1. April einen Stundenlohn von 30 Pf. (bisher 32) zahlen zu wollen. Damit waren die Gesellen natürlich nicht einverstanden. Am 29. April fand, wie oben erwähnt, eine Verhandlung um 11 Uhr statt, um 1 Uhr fand eine gut besuchte öffentliche Maurer-Versammlung statt, welche beschloß, die Arbeit niederzulegen. Die Streikenden bitten die Kollegen allerorts, sie in ihrem Kampfe um Verkürzung der Arbeitszeit und Aufbesserung des Lohnes zu unterstützen und demgemäß Zuzug fernzuhalten.

---

§ **Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Verein.** Am Sonntag Mittag tagte in der „Börse" eine gut besuchte Versammlung des Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Vereins. Nach Erledigung einer Anzahl Aufnahmegesuche und nach erfolgter Abrechnung vom letzten geselligen Abend erhielt Stadtv. Bruhns das Wort zu seinem Vortrage über das Fach- und Fortbildungs-Schulwesen. In anderthalbstündigen, trefflichen, mit großem Interesse entgegengenommenen Ausführungen, schilderte er zunächst unser Schulwesen im Allgemeinen, um daran anschließend das Fach- und Fortbildungsschulwesen, wie es ist und wie es sein soll, zu erläutern. Reicher Beifall lohnte den Redner. Nach kurzer Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die heut in der „Börse" versammelten Buchdrucker-Gehilfen erklären sich mit den Ausführungen des Stadtv. Bruhns einverstanden und halten die Einführung des obligatorischen Fach- und Fortbildungs-Unterrichts für alle Arbeiter, ganz gleich, ob gelernt oder ungelernt, für durchaus nothwendig. Der Unterricht kann aber nur zweckentsprechend sein, wenn er in den Tagesstunden erfolgt und die dazu erforderlichen Lernmittel unentgeltlich sind."

Einer Aussprache über die Gründung einer typographischen Vereinigung folgte die Berathung des Stiftungs- und Johannisfestes. Die den z. Z. streikenden Tapezirern und Malern überwiesenen Unterstützungen (je 50 Mk.) wurden debattelos genehmigt. Zum Schluß wurde noch die an Ostern erfolgten Einstellungen von Lehrlingen erörtert und dabei bedauert, daß hierbei das Maß des Erlaubten überschritten worden. Auch sei es unbegreiflich, daß Eltern und Vormünder immer noch Zöglinge in Zeitungsdruckereien zur Ausbildung geben, woselbst dieselben außer dem Zeitungssatz, den größten Theils heut schon die Maschine leistet, nichts lernen können, was zu ihrer beruflichen Fertigkeit gehört. Aus letzterem Grunde müßte die Annahme von Lehrlingen solchen Geschäften überhaupt untersagt sein. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

ek. **Der Holzarbeiter-Verband** hielt am Sonntag seine Quartals-Versammlung im großen Saale des Schießwerders ab. Ehe in die Tagesordnung eingetreten war, wurde das Ableben mehrerer Kollegen in üblicher Weise geehrt. Alsdann hielt Redakteur Löbe einen Vortrag über „Deutsche Verfassungskämpfe". Der Vortrag wurde mit lebhaftem Interesse aufgenommen. Zum 2. Punkte führte der Vorsitzende, Kollege Heckner, zunächst einige Unterstützungssätze, die an Mitglieder gezahlt worden sind, an, und einer nachträglichen Bewilligung der Versammlung bedürfen. Ebenso wurden dem ersten Bevollmächtigten als Entschädigung für das verflossene Geschäftsjahr, was überaus reich an Arbeit gewesen war, 100 Mk. bewilligt. In der voraufgegangenen Debatte hatten sämmtliche Redner die Höhe des Betrages anerkannt, nur wurde der ausdrückliche Wunsch ausgesprochen, derartige Anträge den Mitgliedern zeitlicher zu unterbreiten, damit nicht Mißverständniß unter die Mitglieder getragen wird. Nach der darauf erfolgten Rechnungslegung durch den Kassirer Puschmann ergiebt sich folgender Abschluß:

a. Hauptkasse:	
Einnahme	11806 52 Mk.
Ausgabe	5237 32 „
Bestand	6569.20 Mk.
b. Lokalkasse:	
Einnahme	8140.88 Mk.
Ausgabe	2265.32 „
Defizit	5875 56 Mk.

Zu bemerken ist, daß letzteres noch die Verpflichtung gegenüber Stuttgart ist.

Zur Zeit sind am Schluß des Quartals 1555 zahlende Mitglieder vorhanden. Das berechtigt zu den besten Hoffnungen. Die Rechnungslegung der Bibliothek sowie der Lohnkommission mußten der vorgerückten Zeit wegen abgesetzt werden. Als Bibliothekar wurde an Stelle des ausscheidenden Kollegen Krüger Kollege Kothe gewählt. Im Punkt Verschiedenes gab der Vorsitzende bekannt, daß ein Kollege, der 36 Jahre lang in der Firma Kuvecke thätig gewesen war, entlassen worden ist. Im weiteren wurde erörtert, daß sich arbeitslose oder kranke Mitglieder rechtzeitig bei dem Kassirer zu melden haben, um nicht ihre Rechte fahrlässig zu verscherzen. Beschlossen wurde, daß Sonntag, den 12. Mai, Vormittags 9 Uhr, ein Ausflug der Gewerkschaft mit Familie an der Oder entlang, stattfindet, und wurde eine Summe für Kinderbelustigung bestimmt. Auch wurde die Unterstützung des Gewerkschaftshauses zugesagt. Kollege Brosig machte noch auf die Vorträge des Professor Sombart aufmerksam. Der Mann, der einstmals uns nahe gestanden, sucht nun die Arbeiter von ihrem Feiertage der Arbeit, dem 1. Mai, abzulenken. Mit einem feurigen Ansporn auf die Bedeutung des 1. Mai und mit einem Hoch auf die Arbeiterbewegung schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Sagan, 30. April. Schwerer Unglücksfall. Der Gemeindevorsteher Herr Pfitzmann wurde gestern Abend in seinem Stalle von einem Bullen mit den Hörnern in den Leib

Aus aller Welt.

Ein Sonntag der Großen Berliner Straßenbahn. Drei Menschenleben hat die Große Berliner am letzten Sonntag vernichtet. In der Köpenicker Straße wurde ein Automobil von einem Motorwagen zertrümmert und der Führer sofort getödtet; ferner wurde an einer anderen Stelle eine Händlerin todtgefahren und drittens starb ein Gärtner, der bei einer Kurve vom Wagen stürzte und sich am Kopfe verletzte.

Ein umfangreicher Waldbrand nördlich von Berlin wurde Sonntag Abend beobachtet. Fast die ganze zwanzig Jahre alte Schonung zwischen Stolpe und Hohen-Neuendorf ist dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Gegen ½8 Uhr brach das Feuer aus. Trotzdem sehr bald die freiwilligen Feuerwehren aus der Umgegend herbeigeeilt waren, wurde es bei dem starken Winde und der bestehenden Trockenheit unmöglich, des Feuers Herr zu werden. Eifrig wurde mit Axt und Schaufel gearbeitet, jedoch vergebens. Sobald man annehmen konnte, daß das Feuer etwas nachgelassen hatte, entfachte der Wind die Flammen wieder aufs Neue, und die weithin fliegenden Funken entzündeten immer neue Bestände, so daß in kurzer Zeit vier verschiedene Brandheerde zu bekämpfen waren. Das Hauptaugenmerk mußte darauf gerichtet werden, den dicht neben der brennenden Schonung liegenden Wald, der sich durch seinen hohen Fichtenbestand auszeichnet, vor dem Feuer zu schützen, da auch leicht ganz Hohen-Neuendorf angesichts der gefährlichen Windrichtung ein Raub der Flammen hätte werden können. Es wird vermuthet, daß ein achtlos weggeworfener Zigarrenrest die Ursache des Brandes ist, jedoch ist auch Brandstiftung nicht ausgeschlossen, da erst dieser Tage 6½ Morgen Wald in dem benachbarten Birkenwerder niederbrannten.

Eine junge Luftschifferin „Miß Elvira" war in der Flora zu Charlottenburg aufgestiegen; als sie bei starkem Winde in der Gegend von Dalgow zu landen versuchte, wollte der Anker in dem sumpfigen Boden nicht halten; die Gondel stürzte um und Miß Elvira erlitt bedeutende Verletzungen.

Bei einem Brande in Einsiedel bei Chemnitz sind Dienstag Abend vier Personen in den Flammen umgekommen. — Bei einem Feuer, das am Sonntag in Hohenlinden (Oberbayern) das Haus des Landwirths Klemens Kern zerstörte, sind drei Personen in den Flammen umgekommen, eine Wittwe Nagl mit ihren zwei Enkeln. Die Tochter der Wittwe hat ebenfalls lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

Selbstmordversuch im Gerichtssaal. Der Gutspächter Meinhold, der sich in Revisionsverhandlung vor der ersten Strafkammer des Landgerichts in Plauen wegen Körperverletzung zu verantworten hatte, zog bei der Urtheilsverkündung einen Revolver und feuerte einen Schuß gegen seinen Kopf ab. Alle im Saal Anwesenden verließen eiligst den Saal, da man ein Attentat auf den Richter vermuthete. Inzwischen feuerte Meinhold vier weitere Schüsse auf sich ab und verwundete sich schwer am Kopf.

Aus Konitz wird mehreren Blättern gemeldet: Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Rechtsanwalt und Notar Dr. Karl Willutzki aus Flatow wegen zahlreicher Unterschlagungen unter Wegfall der bereits gegen ihn erkannten Gefängnißstrafe von 5½ Jahren zu zehn Jahren Gefängniß.

Neue Ausschreitungen in Konitz. In der Synagoge und im jüdischen Badehause wurden Nachts 17 Fensterscheiben eingeworfen. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Zum Unglück in Griesheim. Nach amtlicher Mittheilung wurden Dienstag Vormittag bei den Aufräumungsarbeiten noch drei Leichen gefunden. Vier Personen werden noch vermißt. — Von den sieben Personen, welche noch vermißt wurden, sind bis jetzt fünf todt aufgefunden worden.

Ein „Schutzmann?" Der Polizeisergeant Klein aus Wolfershausen bei Kassel wurde, wie dem „B. A." gemeldet wird, wegen gefährlicher Körperverletzung im Amt durch die hiesige Strafkammer zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Die zusammengewachsenen weiblichen Zwillinge, die eine junge Bäuerin in dem Neapler Vororte Marianella zur Welt gebracht hat, sind noch am Leben. Die Vereinigung befindet sich nicht, wie gemeldet worden ist, am Rücken oder an der Seite, sondern zwischen dem unteren Ende des Brustbeines und dem Nabel, so daß die Kinder einander das Gesicht zukehren. Beide sind am Oberkörper vollkommen ausgebildet, wenn auch zart und schwächlich. Nur eins nimmt die Nahrung auf, während beide, wenn sie hungrig sind, ihre Stimmen ertönen lassen. Die Aerzte glauben nicht an dauernde Lebensfähigkeit der Mißgeburt.

Ueber die Festnahme des langgesuchten „pfälzischen Aufschlitzers" wird aus Ludwigshafen noch berichtet, daß man zwei jüngere Schutzleute als „Damen" verkleidete, die je einen Kriminalschutzmann als Begleiter zugewiesen erhielten. Die beiden Paare begaben sich dann getrennt, aber doch in Sehweite von einander, nach der Gegend, wo der Unhold sein Wesen zu treiben pflegte. Das Terrain war vorher von der Gendarmerie und der Polizei eingeschlossen worden. Der „Aufschlitzer" wurde auch bald erspäht. Das erste Pärchen ging hart an ihm vorüber, etwa 30 Meter dahinter folgte das zweite. Der „Aufschlitzer" folgte in einiger Entfernung. Nun ging das eine Paar die Böschung hinunter und setzte sich dort nieder. Darauf hatte der Bursche nur gewartet. Als er nahe herangekommen war, sprangen die beiden Beamten empor, um den Burschen zu erwarten. Dieser aber ließ sich auf die Böschung fallen und suchte sein Messer in der weichen Erde der Böschung zu verscharren. Inzwischen war auch ein Polizeikommissar mit seinen Leuten herangekommen und verhaftete den Kerl. Der Verbrecher, ein 25jähriger Vorarbeiter Ludwig Graf aus Mundenheim, der bei der pfälzischen Eisenbahn beschäftigt war, giebt an, nach einer langwierigen Krankheit allen Weibspersonen Rache geschworen zu haben. Lange genug hat es übrigens gedauert, bis die Ludwigshafener Polizei des Burschen, der 20 Unthaten auf seinem Konto hatte, habhaft geworden ist. Allzuschwierig kann doch diese Aufgabe bei den lokal immerhin beschränkten Verhältnissen nicht gerade gewesen sein.

In der Altonaer Mordsache wird jetzt auch der Name des Ermordeten, dessen Identität die Berliner Kriminalpolizei festgestellt hat, mitgetheilt. Es handelt sich um den am 15. November 1871 in Colnischken, Kreis Goldap, geborenen Scheidergesellen Franz Gaydies.

Selbstmord oder Unglücksfall? Der Gymnasialdirektor Adolf Reimann in Kassel wurde, einem hiesigen Blatte zufolge, mit einem Revolverschuß im Kopfe todt in seinem Wohnzimmer aufgefunden. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht genügend aufgeklärt. Der Erschossene war hochgradig nervös.

Bergmannsloos. Von den 13 Arbeitern, die durch die Explosion auf der Grube „Nordstern" in Aachen verunglückten, sind bis jetzt 7 gestorben, weitere 3 werden kaum zu retten sein.

Selbstmord eines Rheders. Die „Neue Freie Presse" berichtet aus Bukarest: Einer der größten Rheder und Getreideexporteure in Braila, Carnavali, hat sich erschossen. Die unbeglichenen Differenzen werden auf 5 Millionen Franken geschätzt. In Braila und Bukarest herrscht große Erregung.

Nette „Ritter." In Mauer bei Wien wurde eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt. Die beiden Fälscher, die sich Ritter v. Bessemer und Peter Kant nannten, hatten zwei Villen in Mauer zu ihren Zwecken eingerichtet. Die Polizei, die durch wiederholte größere Geldsendungen, welche an die Beiden gelangten, aufmerksam geworden war, fand eine vollständig eingerichtete Werkstätte zur Erzeugung von Zehnguldennoten, Photographien, vorzüglich ausgeführte Zeichnungen und Zehnguldennoten-Falsifikate vor. Die beiden Falschmünzer wurden verhaftet und dem Wiener Landesgericht eingeliefert.

Vom Mädchenhandel. Im Haag hat die Polizei eine Weibsperson verhaftet, die als Agentin eines internationalen Hauses Mädchen für Bordelle in alle Länder der Welt besorgte. Eine Anzahl Mädchen stand im Begriff, nach Osnabrück abzureisen, wo sie Stellen finden sollen. Die meisten wußten nicht, worum es sich handelte. Eine Agentin desselben Hauses in Amsterdam wurde ebenfalls verhaftet.

Aus dem Leben des Adels. Am Montag ereignete sich bei der Landung des deutschen Schiffes „Potsdam" in Newyork eine peinliche Szene. Als der in Brüssel „residirende" Prinz Heinrich de Croy mit dem Dampfer in Newyork ankam, erklärte er den Zollbeamten, nichts Zollpflichtiges bei sich zu haben. Bei der Durchsuchung fand man aber in seinen Rocktaschen ein Armband, sowie einige Shawls, Schnupftabakdosen und einen in der Unterkleidung verborgenen Ring. Der Prinz hatte zwar zehntausend Pfund bei sich, löste aber trotzdem die Gegenstände nicht ein, die in Folge dessen beschlagnahmt wurden.

gestoßen, so daß bald darauf der Tod eintrat. Eine Magd wurde von dem wüthenden Thiere mit den Hörnern emporgehoben und in eine Ecke geschleudert. Sie erlitt schwere Verletzungen. Der Sohn des Gemeindevorstehers entging nur durch eilige Flucht dem Schicksal seines Vaters.

q. **Bunzlau**, 1. Mai. Die bei den Bunzlauer Tischlermeistern beschäftigten Gesellen stellten denselben am 20. April folgende Forderungen: 1. 59stündige Arbeitszeit pro Woche; 2. 15 Prozent Lohnaufschlag; 3. Abschaffung von Kost und Logis beim Meister; 4. Für Ueberstunden 10 Pf. Aufschlag pro Stunde und erbaten, sich bis 4. Mai dazu zu äußern. Darauf lief am 27. April ein von 15 Innungsmeistern unterzeichnetes Schreiben ein, wonach die Arbeitgeber in Folge schlechter Geschäftslage außer Stande wären, den Forderungen nachzukommen. Jedoch älteren „tüchtigen" Leuten würden sie Gelegenheit geben, durch Akkordarbeit mehr zu verdienen. Darauf kündigten am Montag, den 29. April die hiesigen Tischlergesellen, die bei Kleinmeistern beschäftigt, ihr Arbeitsverhältniß und werden, sollte bis 11. Mai keine Einigung erzielt werden, in den Streik eintreten. Bemerken wollen wir noch, daß zwei allerdings nicht der Innung angehörige Meister sich zustimmend geäußert haben. — Es wird gebeten, die Bunzlauer Tischler in ihrem Kampfe zu unterstützen.

o. **Goldberg**, 1. Mai. Wieder ein gesetzlich nicht befugter Magistrat. In der am 14. April abgehaltenen Protestversammlung wurde das Bureau der Versammlung beauftragt, an Magistrat und Stadtverordneten das Ersuchen zu stellen, sich mit einer Petition an Reichstag und Bundesrath gegen die Erhöhung der Getreidezölle zu wenden. Heute erhielt der Leiter der Versammlung folgenden Bescheid:

„Da eine Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle nicht zu den Gemeindeangelegenheiten gehört, so sind wir, als Gemeindebehörde, nicht befugt, in die Erörterung einer solchen einzutreten. Aus diesem Grunde muß auch die Weitergabe derselben an die Stadtverordneten-Versammlung unterbleiben."

So, Ihr Arbeiter Goldbergs, nun wißt Ihr's, wie unser verehrter Magistrat über diese wichtige Frage denkt. Merkt es Euch genau, damit Ihr es nicht vergeßt! Und dann handelt danach.

x. **Strehlen**, 28. April. Versammlung. Heute fand bei Herrn Tscheck in Mittel-Podiebrad eine gutbesuchte Volksversammlung statt, in welcher Genosse Klühs aus Breslau über die Bedeutung des ersten Mai referirte. Des Weiteren wurde über die bevorstehende Kreiskonferenz gesprochen und die Genossen Krusche und Böhm als Delegirte gewählt. Zur Vertretung der Genossen auf dem Provinzial-Parteitage wurde Krusche bestimmt. Nach einem anfeuernden Schlußwort des Genossen Klühs wurde die Versammlung geschlossen. (Siehe: Leitartikel: Der Weltfeiertag.)

m. **Strehlen**, 28. April. Eine kuriose Begebenheit mit tragischem Ausgang. Vor kurzem wurde, wie wir mittheilten, der hiesige städtische Vollziehungsbeamte Streit von einem in seiner Wohnung unerwartet zurückkehrenden Arbeiter im — Kleider sind gefunden, während die sonstigen Umstände darauf schließen lassen, daß die Ehefrau des Arbeiters den Besuch des Herrn St. nicht gerade ungern gesehen hatte. Die Entdeckung wurde bald Stadtgespräch und Herr Streit hatte für sein Techtelmechtel gar manche böse Stunde. Besonders der hintergangene Ehemann nahm mehrfach die Gelegenheit wahr, den Galan seiner Gattin zu kränken. Das erbitterte nun den Herrn so, daß er an einem der letzten Tage auf offener Straße mittels eines Revolvers auf den Arbeiter schoß. Drei Schüsse trafen den Bedauernswerthen in Rücken und Brust. Der Vorfall hatte einen großen Auflauf zur selbstverständlichen Folge. Mehrere beherzte Männer versuchten dem trefflicheren Schützen das Schießeisen abzunehmen. Nach längerem Ringen gelang das auch, jedoch nicht, ohne daß sich der Steinarbeiter Paul Buchale an dem Revolver beim Entreißen die Hand nicht unerheblich verletzte. Herr St. wurde in Folge des Vorfalles seines Amtes vorläufig enthoben und zunächst inhaftirt. Am anderen Morgen wurde er jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt, dagegen wurde — und das ist das Eigenartigste bei der Sache — der Steinarbeiter Buchale in Haft genommen, weil er — dem Vollziehungsbeamten angeblich Gelder aus der Tasche entnommen habe, Gelder, die sich aus eingezogenen Steuern zusammensetzten. Es sei bemerkt, daß in Kreisen die B. nahestehen, Niemand an den Diebstahl glaubt. Die Verletzungen, die der betrogene Ehemann durch die Schüsse davongetragen hat, sind nicht ungefährlich. Die Erregung über den Vorfall in der Stadt ist außerordentlich. Besonders wird bewundert, mit welcher Hartnäckigkeit die „Strehlener Zeitung" die ganze Affaire verschweigt.

Versammlungen und Vereine.

Ohlau. Sonntag, den 5. Mai findet der **Ausflug der Genossen von Ohlau nach den Kieferbergen** statt. Die Feier wird durch Gesangs-, Musikaufführungen, Kinderbelustigung und Preisschießen verschönert werden. Auch ist für einen guten Trunk und kleinen Imbiß von Seiten unseres Wirthes aufs reichlichste und Beste gesorgt.

Maifestabzeichen à 10 Pfg., sowie Maizeitungen, sind von den Vorstandsmitgliedern zu beziehen.

Um die Kosten der Feier zu decken, ist jeder Theilnehmer verpflichtet, ein Maifestabzeichen zu entnehmen, ebenfalls werden am Sammelpunkt („Weißes Roß") eine Anzahl Leiterwagen stehen, um es auch den Genossen und Genossinnen möglich zu machen, sich am Ausflug zu betheiligen, welchen der Weg zu lang ist. Diejenigen, welche die Fahrgelegenheit benutzen, haben dafür 10 Pfg. für einfache Fahrt zu entrichten. Abmarsch 1½ Uhr. Bei schlechtem Wetter findet der Ausflug am 12. Mai statt.

Um zahlreiche Betheiligung der Genossen und Genossinnen ersucht

Der Vorstand.

Keine Wanzen mehr

bei Anwendung von

Cimexol, gesetzl. gesch. Nr. 27289.

Fl. à 50 Pf. und 1 Mk., Probefl. 30 Pf., Spritzapparat 15 Pf. Erfolg garantirt; alleiniger Fabrikant: 306

Emil Drechsler, Breslau,

Hauptniederlagen in Breslau: **F. Reichelt, G. m. b. H. Otto Reich.** Vorräthig in Drogerien u. s. w.

Wir empfehlen unsere heute eingetroffene

Waggonladung

Prachtvollen Cabliau

Pfund 22 Pfennige.

D. D.-F.-G. „Nordsee"

Schmiedebrücke 48. 561

Scheitnigerstr. 37. Friedr. Wilhelmstr. 34.

Standesamtliche Nachrichten.

Heiraths-Ankündigungen. IV. Schneidermeister Franz Klitas, kath., Holteistraße 25, und Meta Frühauf, ev., Kaiserstraße 14. — Rohrleger Max Bischof, ev., Gräbschenerstraße 31, und Ida Schukert, kath., Lessingstraße 24. — Arbeiter Georg Fleck, kath., Sonnenstraße 24, und Ida Büttner, ev., Ernststraße 3.

Todesfälle. I. Schneiderin Pauline Wöhner, 43 J. — Arbeiterfrau Juliane Tiekler, geborene Wittek, 88 J. — Drechsler Reinhold Kleinert, 41 J. — Kassendiener Wilhelm Fehler, 73 J. — II. Adolf Heine, ohne besonderen Stand, 20 J. — Arbeiter David Meinert, 39 J. — IV. Helene, T. des Schneidermeisters Adalbert Czubak, 12 W. — Paul, S. des Stellmachers Gustav Petrausch ke, 8 Monate. — Ernst, Sohn des Droschkenbesitzers Ernst Peuker, 1 Jahr.

Vom 27. April.

Heiraths-Ankündigungen. I. Monteur Karl Krauer, ev., Herrenstraße 16, und Anna Jösler, kath., Reichenstein i. Schl. — Arbeiter Hermann Zirpel, ev., Schweidnitzerstraße 11, und Anna Berndt, kath., ebenda. — Robert Richter, kath., Hildebrandstraße 37, und Anna Jedzig, ev., ebenda. — Stellmacher Hermann Ruppert, ev., Tschepinerstraße 10, und Martha Famulo, ev., Bergstraße 8. — Fabrikarbeiter Joseph Hoppe, kath., Kirchstraße 21, und Agnes Eichmann, kath., Feldstraße 28. — IV. Fabrikarbeiter Paul Freier, ev., Gräbschen, und Anna Rußband, ev., Gräbschenerstr. 45. — Schlosser Rudolf Nitsche, ev., Roßplatz 15, und Ottilie Popprin, ev., Neue Schweidnitzerstraße 9a.

Geburten. I. Feilenhauer Paul Lorenz, ev., S. — Schmied Paul Aßmann, kath., T. — Maschinist Josef Schwope, kath., S. — II. Zimmermann Paul Rösler, kath., S. — Schlosser Max Eckert, ev., T. — Schlosser Paul Scholz, ev., T. — Maurer Gustav Schröter, ev., S. — Arbeiter Gustav Galde, ev., T. — Schriftsetzer Paul Lessenthin, ev., T. — Stukkateur Max Bater, ev., T. — Schriftsetzer Paul Schneider, kath., T. — Arbeiter Paul Köhler, ev., S. — Instrumentenmacher Friedrich Schopf, kath., T. — Arbeiter Emanuel Morgenroth, ev., T. — Kutscher Adolf Kuhnert, ev., S. — Arbeiter Paul Schmlanke, kath., T. — III. Droschkenbesitzer Heinrich Geilke, S. — Arbeiter Josef Slany, T. — Arbeiter Albert Marticke, T. — Drechsler Emil Seibel, T. — Schlosser Reinhold Bietze, T. — IV. Klempner Paul Schramm, kath., T. — Arbeiter Josef Deutschmann, kath., S. — Maschinenmeister Paul Scholz, ev., S.

10. Ziehung der 4. Klasse 204. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. Mai 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

167 87 398 421 73 531 689 881 963 91 **1**047 81 308 96 689 741 67 927 **2**204 503 99 636 89 875 983 **3**201 330 418 821 913 **4**085 190 268 505 627 73 763 972 **5**022 89 132 80 278 439 58 74 675 920 **6**242 390 112 29 538 61 90 619 35 [1000] **7**016 216 26 380 410 63 [500] 516 754 958 **8**012 99 146 240 346 680 [500] 742 929 52 78 **9**017 244 310 530 621 65 66 95 716 89 808 [1000] 918 20

10143 234 400 85 677 720 71 805 957 **11**184 276 648 779 831 51 71 906 19 89 **12**002 201 8 181 557 681 755 832 900 60 **13**089 365 511 53 95 935 48 **14**219 55 586 625 58 800 [500] 45 57 959 **15**106 77 560 68 [3000] 701 4 22 **16**122 284 371 419 655 770 805 **17**269 304 37 408 446 743 67 **18**172 74 251 313 72 76 408 520 27 [3000] 65 731 **19**200 56 628 776 808 86 979

20[illegible] 313 577 668 738 44 67 891 95 **21**063 96 156 65 221 35 96 506 71 99 887 **22**158 243 65 [500] 336 51 55 66 131 541 778 821 663 **23**110 303 437 841 **24**160 322 450 554 61 635 98 929 **25**175 250 312 442 791 956 **26**000 70 85 140 226 [1000] 418 536 [3000] 14 626 716 961 **27**276 [500] 390 426 559 633 736 **28**117 266 308 592 98 727 **29**121 [500] 557 85 691 639 18 55

30224 48 468 843 908 41 **31**096 136 [500] 49 346 75 667 704 32 517 91 961 85 **32**134 218 414 28 732 52 58 87 **33**108 31 285 300 45 55 411 518 649 77 95 700 82 806 48 [1000] 66 81 **34**020 150 289 [500] 408 [3000] 11 62 91 [1000] 521 700 862 23 52 **35**071 588 644 53 [3000] 58 78 782 862 72 913 15 69 **36**270 508 67 673 847 77 [3000] 90 **37**051 176 23 356 817 [3000] 42 985 **38**269 428 579 744 936 **39**193 265 383 635 784 915

40033 102 234 411 79 509 750 889 913 **41**211 20 365 438 617 743 82 867 965 **42**050 127 82 89 228 459 793 906 **43**033 67 506 46 611 719 880 61 954 [500] 66 98 **44**126 245 [500] 314 430 63 694 99 785 851 930 **45**004 [1000] 36 103 358 85 409 625 805 31 87 909 **46**031 35 46 313 63 431 648 76 708 966 **47**139 213 350 510 **48**019 241 499 670 89 91 98 43 **49**189 111 228 63 70 72 312 493 896 939

50113 99 483 613 709 862 [500] 915 **51**387 442 87 93 635 748 896 985 **52**031 352 431 504 617 764 96 916 51 [500] 79 **53**102 41 81 258 534 435 557 86 607 743 871 **54**003 140 502 707 801 **55**015 66 131 35 398 570 617 812 68 **56**103 202 83 411 74 596 601 88 792 898 20 96 945 **57**044 202 38 56 [1000] 411 34 652 761 72 81 92 872 **58**092 265 422 24 581 [1000] 91 619 74 **59**028 126 266 79 466 [500] 87 515 20 84 673 724 37 855 97 900

60020 [500] 87 148 63 243 54 317 [500] 58 76 404 43 598 842 **61**015 127 74 89 243 94 304 67 437 61 78 755 828 912 **62**051 153 351 536 687 711 44 921 49 64 [500] **63**122 529 910 **64**027 184 218 414 [1000] 61 501 833 38 52 914 **65**071 101 31 86 286 375 589 638 89 728 32 825 88 985 **66**000 75 410 37 540 720 821 45 **67**224 380 614 706 7 904 85 **68**021 667 26 771 841 42 63 94 [1000] 913 **69**047 694 983

70088 330 87 466 518 [3000] 28 696 [500] 53 57 82 723 **71**078 280 338 41 425 48 868 919 **72**012 78 452 573 711 56 81 893 **73**040 164 260 352 73 489 608 13 987 **74**089 217 99 597 661 86 778 873 [3000] 913 85 **75**013 23 45 [500] 89 134 [500] 45 950 **76**049 259 304 583 663 39 **77**066 141 677 83 703 922 **78**031 100 21 29 581 879 929 92 **79**821 54 918 [500] 52 71

80158 71 289 304 441 76 735 60 **81**139 82 319 23 437 69 522 625 47 [500] 85 809 89 81 983 [10 000] 65 **82**457 590 834 905 16 24 40 **83**066 200 379 787 492 771 917 **84**015 31 217 322 46 782 646 **85**025 407 557 **86**001 255 80 308 411 59 91 528 89 743 861 955 **87**041 191 226 41 76 91 321 679 785 880 957 67 68 **88**080 201 58 396 679 910 17 77 88 **89**166 73 301 501 606 705 65 [3000] 809 [1000] 63 [500] 45

90003 330 418 543 51 857 996 **91**003 393 [3000] 572 [1000] **92**081 86 143 200 348 482 557 [500] 62 754 867 12 48 933 47 **93**000 79 228 306 29 456 64 89 579 749 817 19 63 **94**035 153 280 [500] 200 422 627 65 704 5 818 52 961 **95**004 123 54 93 365 82 596 622 86 714 47 922 **96**018 101 37 [1000] 287 402 575 81 95 604 62 86 704 70 898 36 907 **97**175 293 359 74 99 656 98 935 **98**031 34 253 369 484 510 800 [1000] **99**035 112 289 510 13 633 656 79

100110 37 446 [1000] 59 601 887 926 63 **101**053 81 252 380 425 62 788 637 702 968 **102**157 255 327 630 743 815 48 **103**052 75 870 21 849 950 68 **104**030 177 287 374 685 806 828 33 50 **105**271 354 67 [3000] 471 826 36 38 52 924 83 **106**126 84 495 642 71 708 19 [1000] 78 858 72 901 **107**050 67 199 273 328 54 448 53 96 528 643 977 **108**040 312 546 62 654 882 928 88 89 **109**057 207 316 69 584 709 11 33

110072 103 48 213 48 335 589 609 17 737 847 948 **111**685 173 321 445 79 567 632 [500] 717 33 69 [1000] 91 976 87 **112**326 39 479 648 61 736 **113**077 524 65 610 868 **114**018 91 224 [500] 306 78 737 907 19 93 **115**120 80 249 451 623 34 797 841 53 983 96 **116**067 191 53 219 22 332 420 27 514 86 90 622 749 835 **117**000 176 217 443 746 **118**073 119 389 501 34 41 65 883 **119**197 309 572 830 67 [1000] 701 901

120065 236 307 10 568 [3000] 77 797 845 995 **121**009 85 86 161 200 8 661 75 99 744 807 42 970 [3000] **122**007 100 285 88 328 518 47 80 922 **123**005 31 74 491 515 830 985 **124**079 96 329 [1000] 98 826 97 933 **125**176 203 99 412 25 573 832 921 [1000] 41 **126**005 233 367 [1000] 562 657 80 729 78 88 833 56 98 940 69 **127**328 40 65 413 21 59 561 903 **128**054 140 742 **129**014 95 136 38 45 [3000] 206 97 303 [3000] 73 407 75 542 609 783

130040 134 65 [1000] 362 600 4 86 824 903 **131**023 77 246 [3000] 371 456 525 615 30 707 72 848 51 **132**015 47 338 [500] 425 510 624 751 973 **133**069 436 72 614 38 48 754 816 56 66 **134**072 84 95 205 54 76 327 503 69 699 772 941 77 **135**145 486 90 880 941 60 **136**070 238 443 [1000] 67 568 [500] 618 51 83 97 729 84 96 **137**035 407 **138**129 51 93 340 573 96 937 52 **139**045 159 66 68 85 205 652 815 30

140285 314 73 459 572 680 85 798 840 87 953 **141**319 33 424 94 533 789 912 **142**386 401 637 **143**225 346 433 663 723 93 **144**148 280 788 832 [500] 35 **145**124 212 29 41 68 414 30 55 80 656 744 75 **146**050 177 219 26 73 321 528 86 634 712 43 800 [500] 63 95 961 **147**128 246 72 517 60 81 **148**075 247 92 322 558 610 **149**014 110 326 35 [500] 47 408 79 99 701 60 828 29 950 51

150060 190 [500] 213 14 33 [500] 94 300 625 46 730 94 904 **151**019 86 113 [1000] 89 264 461 729 832 901 51 72 91 **152**022 340 52 76 454 615 760 875 **153**056 117 376 438 553 [3000] 817 37 54 972 **154**002 75 104 68 365 561 792 878 **155**140 [3000] 229 62 445 581 659 857 73 908 73 **156**098 381 **157**054 399 626 59 717 881 **158**134 317 53 [**5000**] 80 658 84 790 95 886 945 **159**065 169 262 378 476 94 608 23 803 40 85 [500] 959

160010 59 65 213 14 [1000] 306 42 98 408 14 69 [500] 751 848 65 66 **161**160 322 35 514 53 796 987 **162**041 16, 233 37 82 359 80 432 567 76 792 811 20 **163**005 331 **164**032 [3000] 154 88 214 328 [500] 405 72 560 82 830 72 928 68 **165**037 130 58 401 937 **166**105 92 265 526 697 828 **167**354 512 734 876 **168**100 64 200 339 517 685 722 49 828 59 938 43 **169**059 239 415 562 84 612 940

170053 [3000] 63 238 [3000] 616 55 70 [3000] 754 85 887 **171**034 41 [1000] 128 [500] 351 749 975 **172**198 291 301 98 486 521 49 744 [500] 977 85 **173**528 928 90 **174**038 166 212 41 394 633 793 984 **175**001 [3000] 22 175 79 208 319 69 73 453 529 55 658 809 14 83 985 **176**335 473 81 **177**044 202 18 322 57 [500] 420 503 84 674 94 813 936 **178**073 77 104 264 95 314 [3000] 449 69 574 [1000] 661 759 825 53 966 **179**031 132 267 338 460 99 572 89 627 939 78

180015 130 264 538 89 **181**049 239 619 764 81 87 **182**032 174 78 [500] 227 347 [**10 000**] 583 846 74 89 928 **183**044 241 42 359 412 766 800 61 970 **184**498 871 91 **185**060 814 **186**019 25 144 91 275 386 608 783 **187**155 455 59 507 96 [500] 356 **188**144 48 62 201 482 519 23 67 682 [3000] **189**377 487 506 8 34 702 819 63 85 [500]

190046 53 250 366 484 [1000] 86 633 [3000] 60 729 882 **191**019 90 218 86 353 56 564 746 62 802 957 **192**298 408 [500] 82 578 746 891 913 **193**068 201 714 57 92 861 922 31 63 **194**082 155 [500] 753 95 962 **195**151 74 76 201 66 523 714 804 72 **196**342 [3000] 490 529 679 743 54 822 62 **197**316 448 525 99 609 770 94 **198**064 112 78 254 360 81 449 533 633 821 912 **199**052 315 51 [illegible] 553 753 [3000] 59 909 [1000]

200131 81 85 207 490 511 55 609 725 62 818 37 97 909 56 **201**195 320 418 71 91 608 15 77 93 755 821 23 **202**010 247 373 517 51 82 632 **203**029 65 169 79 220 65 76 364 782 876 98 927 68 **204**091 121 25 428 58 503 19 704 927 53 70 **205**046 132 216 46 52 381 401 77 705 67 907 88 **206**333 97 412 609 773 [1000] 81 89 895 **207**111 18 357 427 62 550 68 913 [1000] 77 **208**088 95 263 325 28 69 [3000] 416 45 47 57 82 702 63 816 981 **209**075 168 205 457 556 [500] 72 92 771 830 40 913 59 80

210250 454 81 600 773 934 44 61 **211**008 47 67 193 367 76 404 570 603 814 34 916 56 **212**111 64 [500] 293 346 418 25 510 74 747 910 **213**056 197 276 400 46 546 677 [1000] 859 970 **214**000 86 263 500 635 734 74 98 958 **215**110 24 228 [500] 314 591 655 78 971 **216**156 428 84 566 632 47 998 [1000] **217**051 61 [500] 62 63 271 312 34 72 530 703 53 852 65 **218**525 718 83 827 978 **219**079 147 221 88 354 633 926 **220**012 14 37 45 324 459 536 619 810 76 85 **221**049 [1000] 168 208 591 755 70 868 933 **222**028 50 121 70 272 330 431 792 978 **223**034 95 166 272 383 482 563 731 918 **224**038 150 623

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 5 zu 30 000 Mk., 11 zu 15 000 Mk., 23 zu 10 000 Mk., 45 zu 5000 Mk., 633 zu 3000 Mk., 799 zu 1000 Mk., 954 zu 500 Mk.

Berichtigungen. In den Listen vom 22. April vormittags lies 49 381 statt 69 381, 24. April vormittags 18 559 statt 18 553, 24. April nachmittags 86 242 statt 86 343 und 145 359 statt 145 953, 25. April vormittags 21 639 46 65 70 99 statt 217 39, 26. April vormittags 70 741 statt 70 745, 27. April vormittags 162 114 rc. statt 162 614, 29. April vormittags 125 118 statt 125 218, 30. April vormittags 24 894 statt 24 895 und 140 899 statt 140 897.

10. Ziehung der 4. Klasse 204. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. Mai 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible] 435 511 39 92 647 730 **1**169 99 334 463 97 592 608 [illegible] 335 [illegible] 442 44 [illegible] **3**026 60 118 365 882 **4**021 [illegible] **5**041 [illegible] 314 [illegible] 528 68 88 607 773 [illegible] **6**[illegible] 11 134 [illegible] 347 76 875 83 [illegible] **7**185 218 [illegible] **8**[illegible] 21 [illegible] 782 **9**073 358 970 **10**[illegible] **11**[illegible] 322 337 73 435 39 [illegible] 780 847 72 **12**[illegible] **13**[illegible] **14**[illegible] **15**[illegible] 245 33 71 321 27 493 508 758 [illegible] **16**[illegible] **17**216 67 337 485 90 626 74 714 **18**[illegible] 53 337 [illegible] **19**184 346 400 20 [illegible] 84 773

20[illegible] **21**[illegible] 192 4 220 349 445 945 **22**007 47 197 202 **23**[illegible] **24**019 33 **25**[illegible] 273 86 97 340 811 28 **26**[illegible] **27**[illegible] **28**[illegible] **29**[illegible] 83 191 222 27 43 360 69 444 583 [illegible]

30[illegible] 342 532 [illegible] 44 **31**041 [illegible] 213 31 301 423 538 **32**[illegible] 74 416 [illegible] **33**[illegible] 253 422 85 99 321 671 734 63 **34**[illegible] **35**142 56 271 300 25 28 **36**[illegible] **37**[illegible] 93 203 15 33 460 577 822 **38**[illegible] 175 242 75 [illegible] **39**513 [illegible]

40[illegible] **41**131 [illegible] **42**[illegible] **43**[illegible] 46 203 32 353 427 [illegible] **44**[illegible] **45**[illegible] **46**076 [illegible] **47**[illegible] **48**[illegible] **49**[illegible]

50[illegible] **51**[illegible] **52**[illegible] **53**[illegible] **54**[illegible] **56**[illegible] **57**[illegible] **58**[illegible] **59**[illegible]

60[illegible] **61**[illegible] **62**111 224 312 [illegible] **63**[illegible] **64**[illegible] **65**[illegible] **66**[illegible] **67**[illegible] 414 [illegible] **68**[illegible] [**5000**] **69**[illegible]

70[illegible] **71**[illegible] 214 447 511 [illegible] **72**[illegible] **73**171 84 540 743 [illegible] **74**[illegible] **75**[illegible] **76**[illegible] **77**212 [illegible] **78**[illegible] 34 53 429 [illegible] **79**[illegible]

80[illegible] **81**[illegible] **82**[illegible] **83**[illegible] **84**[illegible] **85**[illegible] **86**[illegible] **87**[illegible] **88**[illegible] **89**[illegible]

90[illegible] **91**[illegible] 135 [500] 328 50 425 **92**[illegible] 645 55 768 [illegible] **93**[illegible] **94**142 251 347 416 [illegible] **95**[illegible] **96**[illegible] **97**[illegible] **98**[illegible] 465 672 [illegible] **99**[illegible]

100[illegible] **101**[illegible] **102**[illegible] **103**[illegible] **104**[illegible] **105**[illegible] **106**[illegible] **107**[illegible] **108**[illegible] **109**[illegible]

110[illegible] **111**[illegible] **112**[illegible] **113**[illegible] **114**[illegible] **115**[illegible] **116**[illegible] **117**[illegible] **118**[illegible] **119**[illegible] **120**[illegible] **121**[illegible] 315 36 509 683 773 952 53 88 **122**064 275 91 400 3 84 88 [1000] 541 600 82 85 98 703 20 965 **123**406 614 818 966 **124**021 117 74 263 308 80 403 46 54 612 791 912 [500] 76 **125**228 311 972 **126**063 88 103 297 352 521 48 [500] 74 758 866 79 983 **127**141 46 214 312 447 768 524 942 64 **128**221 474 573 79 663 76 726 56 863 961 **129**111 29 329 448 620 44 68 813 963 92

130020 29 [1000] 38 130 73 85 260 338 458 [500] 542 739 68 806 30 945 **131**012 654 62 86 99 884 **132**122 45 75 255 383 96 512 609 33 754 812 81 915 **133**021 239 345 83 510 **134**055 133 387 517 [3000] 23 637 85 728 67 945 **135**105 66 284 334 [**5000**] 405 590 601 85 744 857 91 **136**015 23 41 121 285 86 510 654 829 55 **137**029 46 [500] 453 [500] 525 780 826 **138**001 226 62 418 38 [1000] 929 57 **139**240 323 741 891 96

140018 69 134 68 355 406 29 46 545 871 84 933 **141**034 59 145 79 228 312 437 502 618 848 950 **142**132 45 56 [1000] 466 508 50 710 71 844 901 **143**188 244 91 400 535 622 24 803 **144**008 [1000] 85 138 274 475 704 850 986 **145**267 516 21 924 [**5000**] 61 **146**040 302 26 409 501 683 820 **147**041 321 53 520 39 **148**165 204 554 781 969 **149**051 62 138 233 368 559 662 86 883 929

150202 409 56 729 835 **151**030 594 938 **152**056 203 48 49 327 434 565 [500] 665 723 801 931 67 91 93 **153**035 47 150 302 30 529 93 690 949 **154**126 240 53 445 [3000] 884 982 **155**075 379 685 91 765 876 926 67 **156**030 [500] 37 64 134 256 431 72 554 64 679 764 854 948 **157**007 45 76 119 228 350 504 24 654 721 888 **158**067 82 321 454 [500] 574 629 54 77 721 841 87 997 **159**192 259 491 98 519 49 80 95 821 51 57 **160**075 288 323 87 532 75 603 722 **161**014 353 440 45 558 623 749 95 **162**077 110 295 341 [500] 74 471 96 516 766 836 **163**165 97 [3000] 773 957 65 **164**003 316 37 99 413 19 89 509 32 72 671 720 55 77 856 **165**027 31 41 66 109 21 208 374 75 588 [1000] 614 [3000] 871 921 32 **166**054 185 348 [500] 55 432 84 619 741 **167**209 314 53 474 95 535 672 82 896 924 **168**204 [3000] 344 550 71 667 812 955 85 **169**098 189 353 452 65 70 568 646 853

170120 315 427 89 804 949 82 99 **171**082 123 43 211 475 96 516 643 49 80 81 754 823 **172**108 39 249 346 471 582 **173**004 93 162 373 [500] 428 49 85 542 775 89 880 **174**295 409 509 657 780 806 941 52 **175**001 159 264 463 556 761 72 946 **176**023 35 292 356 [500] 410 23 509 691 746 77 865 90 913 82 **177**036 [3000] 77 301 21 86 446 529 49 601 47 62 802 31 78 **178**177 534 635 43 75 712 [3000] **179**066 161 82 429 41 98 793 875 [500]

180031 52 83 100 332 731 [1000] 86 804 37 50 82 **181**150 328 34 96 543 46 660 719 895 982 **182**211 64 410 688 882 **183**041 77 [illegible] 532 64 618 736 949 79 **184**051 406 657 58 [500] 789 874 **185**011 [1000] 93 112 [3000] 317 564 728 868 [1000] **186**062 280 90 353 438 551 654 [500] 903 65 **187**112 92 [500] 205 344 85 401 96 508 17 84 842 993 **188**254 87 325 [3000] 93 803 [500] 36 **189**055 138 515 403 767 837

190015 288 322 403 96 570 605 [500] 820 83 **191**083 141 279 [3000] 318 94 667 781 972 89 92 [500] **192**016 20 110 248 54 366 400 534 81 712 843 937 **193**048 150 301 739 **194**382 412 624 802 [1000] 3 67 930 **195**160 426 28 48 681 **196**185 213 57 476 572 632 740 67 846 **197**015 228 58 412 546 613 [3000] 779 917 30 **198**201 23 63 391 416 51 79 643 47 796 874 **199**164 205 403 9 42 528 65 685 736 66 81 888

200027 47 104 314 781 **201**337 92 98 426 67 517 841 962 [1000] **202**147 228 63 486 515 43 [1000] 64 88 95 727 75 972 **203**010 30 35 74 148 426 65 584 92 612 703 75 **204**042 110 227 77 360 [500] 73 [1000] 536 629 897 **205**050 117 274 339 403 31 711 837 926 **206**018 39 57 67 296 406 15 547 54 82 672 85 715 52 998 **207**139 79 227 492 538 642 70 701 71 **208**057 296 317 18 49 456 672 980 96 **209**011 111 290 [500] 72 79 [3000] 343 56 479 505 74 643 98 772 99 801 15 900

210163 67 84 238 317 54 423 [3000] 27 40 45 553 762 863 951 53 62 97 **211**130 55 292 97 395 473 95 502 31 609 60 790 821 43 **212**061 219 26 397 [500] 606 69 899 **213**122 87 248 416 553 663 91 729 29 73 856 **214**251 337 44 532 36 [500] 603 66 725 944 66 **215**070 87 137 44 93 [3000] 423 24 74 527 609 23 730 854 972 **216**260 313 401 690 86 703 88 888 **217**319 575 83 [500] 676 **218**113 390 401 57 586 731 812 983 **219**028 101 332 433 47 609 88 834 908 41 **220**051 99 134 63 339 65 440 71 757 977 **221**068 147 94 293 397 9 83 400 30 56 590 684 948 55 90 **222**070 92 180 206 65 87 469 592 96 696 811 941 **223**336 [3000] 424 519 48 83 930 35 **224**104 59 [3000] 242 63 404 78 88 668 812 94

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 4 zu 30 000 Mk., 10 zu 15 000 Mk., 22 zu 10 000 Mk., 43 zu 5000 Mk., 674 zu 3000 Mk., [illegible] zu 1000 Mk., [illegible] zu 500 Mk.